



stung und Amortisation gleich ins neue Haus hineintrug. Man sollte sich vielmehr auf die eigene Schaffenskraft und Arbeitsfreudigkeit der Arbeiter selbst verlassen.“ Nun, an diesem Fehler sind die bösen Agrarpolitiker der Rechten ganz gewiß nicht schuld.

Der liegt auch der Grund, weswegen die Stedlung nicht in dem wünschenswerten Tempo vorangetrieben werden konnte. Sowohl der preussische Handelsminister Dr. Schreiber als auch der Reichsfinanzminister Dr. Dietrich haben in Medien, die sie hier in Dresden gehalten haben, kürzlich erklärt, daß die Frage der Stedlung eine Frage der Kapitalbeschaffung sei. Daß diese eine der schwierigsten Fragen ist, ist ja bekannt. Aber es erhebt sich eben der Einwand, ob man nicht mit ganz falschen Voraussetzungen an das Problem herangeht, ob man nicht von vornherein zu große Ansprüche stellt an den Vater Staat, anstatt sich mehr auf die schöpferische Initiative des einzelnen zu verlassen, der willens ist, auch aus dem Primitiven heraus etwas zu schaffen.

Dieser Fries, diese Lust am eigenen Werk aus dem Nichts heraus, steht in jedem ursprünglichen Menschen tief drinnen. Man braucht nur an Sonntagen zu beobachten, mit welcher Liebe und welchem Eifer die Großstädter sich

draußen im Grünen ihre Schrebergärten und Lauben und Brunnen und Bindräder zurechtbauen, und man wird begreifen, wie allein auf diesem urgeliebten, kulturschöpferischen Fries im Menschen, der gerade im deutschen Menschen so stark ist, eine großzügige Kolonisation zu begründen ist. Denn derjenige, der, verzerrt, nur auf Land gehen will, weil er in der Stadt nicht vorwärts kommt oder gescheltet ist, der verzichtet von marxistischen Gedankengängen, seine Existenz aufbauen will auf Grund der Berücksichtigung fremder Existenz, der obenreißer verlangt, daß ihm der Staat alles schon zubereitet, so daß er als Stedler nichts anderes wäre als ein wohlversorbener Beamter, und der kein Risiko wolle, der wäre ein schlechter Vorkämpfer der deutschen Sache im Osten, ein „Soldat“, der jederzeit zu desertieren bereit wäre.

Der Staat rufe die Wagemutigen unter den Bauernjungen auf und gebe ihnen mit einem Minimum an Vertriebsmitteln die Möglichkeit, sich eine freie Scholle zu schaffen! Dann, wenn man die rechte Großstadtlichkeit mit spartanischer Sparsamkeit verbindet, werden auch die Mittel nicht fehlen, um diese ganz große Aufgabe unseres Volkstums mit dem nötigen Tempo anzugreifen und voranzutreiben.

## Regionales Wirtschaftsabkommen Oesterreich - Ungarn

### Die Verhandlungen vor dem Abschluß

Berlin, 11. Mai. (Eig. Drahtmeld.) Die österreichische Regierung hat mit Ungarn Verhandlungen über ein regionales Wirtschaftsabkommen eingeleitet. Diese Verhandlungen stehen kurz vor ihrem Abschluß. Auch zwischen Ungarn und Italien schweben ähnliche Verhandlungen, die wiederum Rückschlüsse auf die österreichisch-italienischen Handelsbeziehungen, die soeben durch ein Zusatzabkommen zum Zollvertrag erweitert worden sind, haben werden.

Diese Bestrebungen, einen Regionalvertrag auch zwischen Oesterreich und Ungarn herzustellen, sind naturgemäß für die Wiener Verhandlungen über die deutsch-österreichische Zollunion von ganz besonderer Wichtigkeit. Sie zeigen einwandfrei, daß sich die Erkenntnis von der Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Neugestaltung Europas nicht bloß auf Deutschland und Oesterreich beschränkt, sondern daß selbst eine Macht wie Italien, die zu den sogenannten Siegerstaaten des Weltkrieges zu rechnen ist, sich dieser Erkenntnis nicht mehr verschließen kann. Zugleich wird deutlich, daß Deutschland und Oesterreich, wie sie das ja von Anfang an betonten, ihre Zollunion nicht nur auf sich beschränken wollen, sondern gewillt sind, sie auch auf andere Staaten auszudehnen.

Gerade dadurch, daß die österreichisch-ungarischen Verhandlungen kurz vor dem Beginn der Wiener Ratsitzung perfekt werden dürften, wird die Position Frankreichs erheblich geschwächt.

Der handelspolitische Weg, den Oesterreich in den Verhandlungen mit Ungarn beschritten hat, steht etwa so aus, daß jeder der beiden Staaten mit einem nach oben begrenzten Ausfuhrkontingent durch bare Zuschüsse eine Exportverbilligung gewinnen soll, auch wenn ein Exportkredit für die betreffenden Lieferungen nicht ausgenommen wird. Der Zuschuß geht auf Kosten des anderen Staates, was durch Verrechnung in einem Clearing zum Ausdruck kommt. In seiner Wirkung bedeutet dieses System soviel wie

#### beiderseitige Vorzugszollbehandlung.

In einem Dreierabkommen konnte dieser Vertrag dadurch werden, daß andererseits Ungarn mit Italien einen gleichen Vertrag abschließt, der zusammen mit dem österreichischen Ungarn zunächst für ein Jahr von der Sorge um seine Getreideverwertung fast ganz befreit. Der ungarische Ministerpräsident, Graf Bethlen, hat dem französischen Publizisten Jules Sauerwein unter Bezugnahme auf die österreichisch-ungarischen Verhandlungen erklärt, mit der Tschechoslowakei habe man zu keinerlei Abmachungen kommen können, und die Verhandlungen hielten stets auf große Schwierigkeiten. Es bestehe kein normales Verhältnis

nis zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei. Dagegen gelang es bis jetzt stets, ausgleichende Verträge mit Oesterreich zu schließen. Das neue Abkommen sei so gedacht, daß Ungarn seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse, vor allem zwei Millionen Doppelzentner Getreide, gegen österreichische Industrienerzeugnisse austauschen wolle.

### Außenminister Ghika über den deutsch-rumänischen Zwischenfall

Bukarest, 11. Mai. Außenminister Ghika empfing am Montag zum ersten Male die Vertreter der ausländischen Presse. Er betonte, daß bald eine zufriedenstellende Lösung gefunden werden müsse, um die schwierige Lage Rumäniens und aller Agrarländer zu bessern. Er sprach anschließend ganz kurz und allgemein über das Ergebnis der Konferenzen der Kleinen Entente. Im Mittelpunkt der Erklärungen Ghikas stand der deutsch-rumänische Zwischenfall. Ghika lehnte sich für sich und die rumänische Regierung jede Art von Schuld ab. Er führte den Ursprung des Zwischenfalles auf eine irrtümliche Meldung zurück, wonach die Konferenz der Kleinen Entente am 2. Mai begonnen werde. Das Bestreben Ghikas, den Zwischenfall zu bagatellisieren und eine befriedigende Lösung als möglich erscheinen zu lassen, war offensichtlich. Ueber Rumäniens Pläne in Genf äußerte er sich nicht. Man gewann den Eindruck, daß Rumänien ohne ein festes Programm nach Genf geht, wo es wohl auf keinen Fall gegen die Zollunion Stellung nehmen wird, weil die rumänische Außenpolitik infolge der Agrarnot nicht mehr freie Hand hat.

Der Berliner rumänische Gesandte ist jetzt von seiner Regierung beauftragt worden, der Reichsregierung den Wunsch nach einer Fregierung der deutsch-rumänischen freundschaftlichen Beziehungen durch den Abschluß eines Handelsvertrages anzusprechen. Ueber Zeit und Ort der Wiederaufnahme der Verhandlungen besteht noch keine Klarheit. Rumänischerseits möchte man in Bukarest oder einem neutralen Ort verhandeln.

### Ein tschechisch-rumänischer Handelsvertrag

Bukarest, 11. Mai. „Zuvantur“ meldet, daß zwischen Rumänien und der Tschechoslowakei in der nächsten Zeit ein Handelsvertrag auf Grundlage des Preterensatzes abgeschlossen werden soll. Im Rahmen der diesbezüglichen Verhandlungen habe sich die Tschechoslowakei erbötig gezeigt, den gesamten rumänischen Getreidevorrat aufzukaufen.

## Briand nimmt die Präsidentschaftskandidatur an

Paris, 11. Mai. Außenminister Briand hat am Montag, spät nachmittags, die Kandidatur für die Präsidentschaftswahl am kommenden Mittwoch offiziell angenommen. Am Montagabend wurde

#### folgende amtliche Verlautbarung veröffentlicht:

„Eine große Anzahl allen republikanischen Gruppen angehöriger Senatoren und Abgeordneter hat einen dringlichen Schritt bei Außenminister Briand unternommen, um diesen zu erlauben, seine Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik anzunehmen. Das älteste Mitglied der Abordnung, Kammerabgeordneter Thomson, hat Briand ausdauerhaft, daß es sich für den Außenminister darum handle, unter Ausschluss aller Parteibedenken und persönlicher Rücksicht eine nationale Tat zu vollbringen. Briand hat darauf geantwortet, daß er sich diesem Appell nicht verschließen möchte und es als seine Pflicht ansehe, sich seinen Freunden zur Verfügung zu stellen.“

In politischen Kreisen nimmt man an, daß der parlamentarisch erfahrene und in allen seinen Entschlüssen sehr vorsichtige Außenminister sich vor der Aufgabe gewisser Garantien für den Wahlerfolg verschert hat. Es sei also anzunehmen, daß

#### eine vorbereitende „Stimmzählung“ hinter den Kulissen

die notwendige absolute Mehrheit ergeben habe. Der ehemalige Kriegsminister Painlevé, der jetzige Finanzminister Poincaré, Kriegsminister Maginot und Landwirtschaftsminister Tardieu stützten im Laufe des heutigen Tages dem Außenminister Besuche ab. Sie haben ihm wahrscheinlich ihre volle Unterstützung zugesichert. Die einzige Frage, die im Augenblick noch offen steht, ist die,

#### ob Briand sein Amt als Außenminister noch vor der Wahl niederlegt,

oder ob er in seiner jetzigen Eigenschaft in den Wahlkampf geht. Beide Fälle sind bei früheren Wahlen bereits eingetreten.

An dem Schritt der Linksruppen der beiden Häuser hat sich über Erwarten

#### die demokratische Linke

des Senats, die fast die Hälfte der Mitglieder des Senats umfaßt, nicht beteiligt. Die Gruppe hat vielmehr eine Entschiedenheit angenommen, in der zum Ausdruck kommt, daß die Mitglieder beim ersten Wahlgang vollkommen freie Hand behalten, während sie im Falle eines zweiten Wahlganges für denselben Linkskandidaten stimmen werden, der die meiste Aussicht auf Erfolg hat. — Man hätte annehmen sollen, daß der Außenminister sich unter diesen Umständen weigern würde, die Kandidatur anzunehmen. Es darf jedoch nicht außer acht gelassen werden, daß die Wahl in Versailles streng geheim ist und weder der

Schritt der Linksruppen noch die ausweichende Haltung der demokratischen Linke des Senats maßgebend für den Ausgang der Wahl sind.

In der Umgebung Briands erklärt man, wie Ovas mittelst, daß der Beschluß des Außenministers, für die Präsidentschaftswahl zu kandidieren, seine Absicht, sich am 15. Mai nach Genf zu begeben, in keiner Weise ändere. Wenn er am Mittwoch in Versailles gewählt werde, halte er es für einen Akt der Höflichkeit, sich von seinen Kollegen des Organisationsausschusses für die Europäische Föderation zu verabschieden und sie zu bitten, einen neuen Präsidenten zu ernennen. Der Aufenthalt Briands in Genf würde dann sehr kurz sein. Briand würde weder an den Arbeiten des Studienausschusses für die Europäische Union, noch an denen des Völkerbundesrates teilnehmen.

### Doumer hält seine Kandidatur aufrecht

Der Schritt bei Senatspräsident Doumer, von seiner Kandidatur gegen diejenige Briands abzutreten, ist bereits erfolgt. Er wurde von der gesamten Delegation, die sich heute zu Briand begeben hatte, unternommen. — Senatspräsident Doumer hat es abgelehnt, auf seine Kandidatur zu verzichten, und erklärt, daß er sie trotz der Kandidatur Briands aufrechterhalte.

Doumer hat die Aufrechterhaltung seiner Kandidatur der Delegation gegenüber in der Weise begründet, seiner Ansicht nach sei Briand besser am Platze im Außenministerium, um dort das wichtige, von ihm seit vielen Jahren geleitete Werk fortzusetzen.

Als dritter Kandidat für die Präsidentschaftswahl ist der frühere französische Gesandte und Minister Abg. Jean Hennessy aufgetaucht.

### Unterschlagungen bei einer Reichsbehörde

Berlin, 11. Mai. In der dem Reichsministerium des Innern angelegierten Landesaufnahme sind in den letzten Tagen Unterschlagungen aufgedeckt worden, die jetzt zu der Verhaftung von fünf Beamten geführt haben. Es handelt sich um die Inspektoren Waer, Lunz, Wendl und Schäfers sowie um den Verwaltungsdirektor Mann. Ueber die Höhe der Unterschlagungen ist bisher noch nichts bekannt geworden. Es soll sich jedoch um einige hunderttausend Mark handeln. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die fünf Beamten seit mehreren Jahren Geld in Geld gearbeitet und sehr geschickte Buchführungen vorgenommen haben, so daß die Verfehlungen bisher nicht bemerkt worden sind. Erst durch eine Revision, die vor einiger Zeit durch den Rechnungshof vorgenommen wurde, wurden Unregelmäßigkeiten entdeckt, die schließlich nach gründlicher Nachprüfung zur Aufdeckung der Unterschlagungen führten.

### „Politik und Wehrmacht“

Der Bezirk Bayerisches Viertel der Deutschnationalen Volkspartei hielt am Montag im „Männchen Hof“ eine Mitgliederversammlung ab. General der Infanterie a. D. B. K. W. K. sprach über: „Politik und Wehrmacht.“ An die Einleitung hielt er den soldatischen Begriff, der auch im politischen kämpfer leben müsse. Soldat sein heißt, seinen eigenen Willen untergeordnet, opferbereit zu sein. Die Grundpfeiler soldatischen Denkens sind Disziplin, Kameradschaft und Verantwortungsgesinnung. Die Disziplin muß freiwillig und aus der Ueberzeugung kommen. Wirkliche Macht setzt sich aus drei Komponenten zusammen: Einem Führer, einer Idee und Soldaten, die die politischen Ziele in die Tat umsetzen. Diesen Dreifang hatten wir 1870 unter Wilhelm I. Im Innern hatte Bismarck allerdings von der Reichsgründung an zu kämpfen gegen die Fortschrittspartei, das Zentrum und die Sozialdemokratie. Bismarck konnte diese Strömungen bändigen; später wirkten sie sich schädigend aus, und nach dem November 1918 kamen sie gar zur Herrschaft. Diese Gruppen waren schuldig an dem Fehlen von drei Armeekorps in der Marne-Schlacht. 1914 hatten wir wohl eine Oberste Deckerleitung, aber keine Oberste Kriegsführung. Das ermöglichte späterhin der Sozialdemokratie die Vorbereitung der Revolution, die bekanntlich von Auslandsgeld unterstützt wurde. Die Sozialdemokratie trägt auch die Schuld am Versäulter Diktat, das erst durch die Revolution ermöglicht wurde.

Wir sind aberüstet. Die Feinde rüsten auf und verstoßen damit gegen die klaren Abmachungen des Friedensvertrages. Das gibt uns das Recht, auch für Deutschland die Wehrfreiheit zu fordern. Der Demmichus ist dabei die Sozialdemokratie, die nie für sich allein die Wehrfreiheit hatte, aber regieren konnte dank der Unterstützung durch das Zentrum und die Splitterparteien. Seit dem Auszug der Reichsopposition aus dem Reichstage ist es nun aus mit der Schaufelpolitik des Zentrums. Die Opposition muß ihren Weg klar und entschlossen weitergehen; jedes Pattieren mit der derzeitigen Regierung stärkt letzten Endes die Sozialdemokratie. Gegenbergs Politik erzwingt die klare Entscheidung: Sie rechts, die links.

Der Redner erntete starken Beifall. Eine rege Ansprache schloß sich an, in der Graf Walltow mit beredten Worten die Not des deutschen Volkes schilderte. D. H. H. habe dort noch niemand erhalten, der national eingestimmt sei.

### Millionenverluste der österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe

Wien, 11. Mai. Die österreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe hat der Bundesregierung mitgeteilt, daß sich bei der Aufstellung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1930

#### Verluste von insgesamt 140 Millionen Schilling

ergeben haben. Die Verluste sind zurückzuführen auf die Fusion mit der Bodenkreditanstalt, auf die Entwertung des Effektenportefolios, sowie auf notwendige Abschreibungen bei Debitoren. Da das Aktienkapital der Kreditanstalt 125 Millionen und die offenen Reserven 40 Millionen Schilling betragen, hätte nach dem österreichischen Gesetz die Zwangsliquidierung des Instituts erfolgen müssen. Diese Lage erforderte ein sofortiges Eingreifen der Bundesregierung, da die Kreditanstalt aufs engste mit der österreichischen Wirtschaft verbunden ist.

Wie jetzt bekannt wird, haben die bereits seit drei Tagen in dieser Angelegenheit geführten

#### Verhandlungen zwischen der Regierung und allen maßgebenden Stellen Erfolg

gehabt. Das Aktienkapital der Kreditanstalt wird um 25 v. H. herabgesetzt. Der Anstalt werden ferner neue Mittel in einem solchen Ausmaße zugeführt, daß das bisherige Vermögen von 165 Millionen Schilling nicht nur wiederhergestellt, sondern sogar vermehrt wird. Zu diesem Zwecke werden der Anstalt vom Bund 100 Millionen Schilling, von der österreichischen Nationalbank und dem Hause Reichold je 20 Millionen zur Verfügung gestellt.

### Auslandsjournalisten bereisen die Ostgrenze

Berlin, 11. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Unter Führung des Regierungspräsidenten Cronau aus Köslin bereisen während der letzten Tage französische und englische Journalisten die ostpommerschen Grenzgebiete. Hierbei wurde ihnen die Unhaltbarkeit des polnischen Korridors an den abgegrenzten Chaussees und den unterbrochenen Eisenbahnlinien vor Augen geführt. Am Dienstag werden Vertreter des Internationalen Arbeitsamtes und der Internationalen Landwirtschaftskammer mit Vertretern des Landwirtschaftsministeriums aus Berlin und der pommerschen Landwirtschaft eine Informationsreise durch das gleiche Gebiet unternehmen.

### Stuhlschlacht im Karlsruher Stadtparlament

Karlsruhe, 11. Mai. Am Montagnachmittag kam es im Bürgerausschuß nach der Haushaltung des Oberbürgermeisters Dr. Winter zu einem großen Stuhlschmelzen. Als die Polizei erschien, war der Saal bereits ein einziges Trümmerfeld zerbrochener Stühle, Tische und Intenstische. Auch die Galerie hatte sich an der handgreiflichen Auseinandersetzung beteiligt. Der Oberbürgermeister mit seinen Bürgermeistern und den Vorständen der städtischen Ämter, sowie die Angehörigen der anderen Parteien hatten den Saal fluchtartig verlassen. Es gab zahlreiche Verletzte.

### Die Sicherung der Geldbriefträger

Berlin, 11. Mai. Im Hinblick auf den Geldbriefträgermord in Berlin hat das Reichspostministerium die Bestehenden, zur Sicherung der Geldbriefträger erlassenen Dienstvorschriften verschärft. Bis auf weiteres sollen Postanweisungen unbekannt, nicht sicher und zuverlässig erscheinenden Empfängern in keinem Falle zugestellt, sondern zur Abholung gegeben werden. In solchen Fällen soll dem unbekanntem Empfänger ein Vena schriftlich angezeigt ausgehändigt werden. Der Geldzusteller darf auch bei dieser Gelegenheit das Zimmer des Unternehmers, oder, wenn dieser selbst öffnet, die Wohnung nicht betreten. Postanweisungen, die an fremde Personen in Hotels, Gasthöfen, Fremdenheimen usw. gerichtet sind, können weiterhin zugestellt werden, wenn es möglich ist, die Geldbeträge in einem Vorraum oder einem Gemeinschaftszimmer, das allen Gästen zugänglich ist, auszugeben.

Setzungsverbot in Halle. Die kommunistische Tageszeitung für den Bezirk Halle-Verbiebu, der „Klassenkampf“, ist durch Erlass des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen auf die Dauer von 14 Tagen verboten worden.

Eine Klosterbrauerei niederbrannt. Am Montagvormittag brach in der Klosterbrauerei Welfenfeld (bei Angolstadt) in einem historischen Gebäude aus dem Jahre 1701 Feuer aus, dem die Brauerei und der Gasthof vollständig zum Opfer fielen.

Explosion in einem kanadischen Kohlenbergwerk. In einem Kohlenbergwerk in River Debert (Newfoundland) ereignete sich eine Explosion, durch die fünf Personen getötet und etwa zehn verletzt wurden.

# Valentini berichtigt Bülow

In Kürze erscheint in dem Verlage Gerhard Stalling als historisch wichtiges Dokument der Regierungszeit Kaiser Wilhelms II. ein neues Werk unter dem Titel „Kaiser und Kabinettschef“ nach eigenen Aufzeichnungen und dem Briefwechsel des Wirklichen Geheimen Rats Rudolf von Valentini, herausgegeben von dem bekannten Weltkriegsforscher Oberst a. D. Schwertfeger. Mit Genehmigung des Verlags geben wir folgenden Abschnitt aus dem Buch wieder. (Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1931 by Gerhard Stalling.)

Als wir am 20. Oktober 1908 vormittags auf der Rückfahrt von Weimarode im Spelwagen die neuesten Zeitungen durchblätterten, fanden wir darin den Abdruck eines Artikels, den der englische „Daily Telegraph“ über den Kaiser und den Briefwechsel des Wirklichen Geheimen Rats Rudolf von Valentini, herausgegeben von dem bekannten Weltkriegsforscher Oberst a. D. Schwertfeger. Mit Genehmigung des Verlags geben wir folgenden Abschnitt aus dem Buch wieder. (Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1931 by Gerhard Stalling.)

Als wir am 20. Oktober 1908 vormittags auf der Rückfahrt von Weimarode im Spelwagen die neuesten Zeitungen durchblätterten, fanden wir darin den Abdruck eines Artikels, den der englische „Daily Telegraph“ über den Kaiser und den Briefwechsel des Wirklichen Geheimen Rats Rudolf von Valentini, herausgegeben von dem bekannten Weltkriegsforscher Oberst a. D. Schwertfeger. Mit Genehmigung des Verlags geben wir folgenden Abschnitt aus dem Buch wieder. (Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1931 by Gerhard Stalling.)

Die deutschen Zeitungen waren einmütig in der härtesten Beurteilung des Monarchen; ich erfuhr durch Voebell, daß der Artikel authentisch war, und daß der Kanzler, obwohl der Artikel im Sommer während seines Aufenthaltes in Nordbrunnen durch seine Hand gegangen, doch von der Publikation aus ärgerlich überrascht und von den unermesslichen Folgen der Indiscretion derart beeindruckt war, daß er um seine Entlassung gebeten hätte. Diese wurde zwar am 31. Oktober abgelehnt, aber die Maßnahmen, die Bülow zur Verhinderung des Sturmes traf, wie eine höchst verfehlte offizielle Erklärung in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, waren ungeschickt und gaben Del ins Feuer. Ein ungeschickter Varm erhob sich bis nach China und Japan, und die deutschen Zeitungen aller Parteien, voran die „Augsburger Postzeitung“ und die „Kölnischen Volksblätter“, gaben in gortiger Kritik und Verurteilung des kaiserlichen Politikers. Inmitten dieser leidenschaftlichen Erregung verließ der Kaiser am 3. November Potsdam und ging zunächst zum Grafen von Helldorf nach Ebersdorf und von da über Wien nach Donauwörth.

### zum Fürsten Fürstberg zur Jagd.

Ich blieb in Berlin zurück und war dort Zeuge der weiteren Entwicklung. Mein Zimmer wurde nicht leer von Besuchern, die von mir eine Aufklärung erbotten, zu der ich bei dem absoluten Schweigen des Kaisers nicht in der Lage war. Voebell gab mir Einblick in die Akten der Reichskanzlei, aus denen hervorging, daß Bülow in der Tat den ihm vom Kaiser überlieferten Artikel nicht gelesen hatte. Endlich verdichtete sich der Sturm zu einer Intervention im Reichstage, die am 10. und 11. November vor vollzähliger Kammer und brechend vollen Tribünen verhandelt wurde, und deren wahrhaft erschütternder Verlauf ich in der Hofloge verfolgte. Der Widerhall dieses häßlichen Debattes hatte endlich auch die Fürstbergsche Jagdgesellschaft erreicht, und am 12. November erhielt ich vom Kaiser eine Depesche, die mich sofort nach Donauwörth berief. Als ich dort am anderen Vormittag gegen 12 Uhr eintraf, waren der Kaiser und die Jagdgesellschaft schon im Besitz, die Automobile zur Fahrt in das Jagdgelände zu verlassen. Der Kaiser, der blaß und angegriffen aussah, nahm mich, wie ich war, im Reiseanzug in sein geschlossenes Auto und leitete das Gespräch mit der Frau ein: „Sagen Sie mir, was geht eigentlich vor? Was bedeutet dies alles?“ Ich hatte durch den Filialadjuvanten, der mich vom Bahnhof abholte, bereits gehört, daß meine Berufung im Hinblick auf eine Unterredung erfolgt war, in der Fürst Fürstberg und der Chef des Militärkabinetts, Graf Hülshoff, dem Kaiser den Grund und den Umfang der Missetatung des Volkes nachzubringen gesucht hatten.

Dieser war über die Eröffnung völlig starr gewesen, hatte nicht begriffen können, wie seine guten Absichten zu mißverstandenen worden seien, und wie man seine Tätigkeit in der Politik so hart und abfällig beurteilen könne.

Tränen des Jornes und der Enttäuschung seien ihm in die Augen getreten. Ich fand den Kaiser ganz von dieser Stimmung verständnislos, Enttäuschung beherrscht, sehr niedergedrückt und besorgt, was nun werden solle. Er betonte, daß er in dieser Sache ganz konstitutionell gehandelt habe, indem er den ihm im Entwurf zugehenden Artikel dem Kanzler zur Prüfung übermittelte und seine Genehmigung zur Veröffentlichung erst nach dem Sachverhalt, der ihm — den Kaiser — doch entlasten müßte, verschweigete? Ich bemühte mich, demgegenüber klarzustellen, daß weniger die Tatkunde der Veröffentlichung als der materielle Inhalt der in dem Artikel verwerflichen fälschlichen Gesprüche der Grund der allgemeinen Mißstimmung sei.

Wenn ich erwartet hätte, daß der Kaiser die Entlassung Bülows verlangen würde, so hätte ich mich getäuscht. Die Frage wurde natürlich auch angeschnitten, aber als ich ihm sagte, daß ich hierzu bei der Haltung der Parteien und angesichts der Reichsreform im Staatsinteresse zunächst nicht raten könne, schien er erleichtert und ganz bereit, dem Kanzler seine Erklärungen abzugeben, die zur Verhinderung der Mißstimmung dienen könnten. Zum Schluß bat ich den Kaiser dringend, seine Rückkehr nach Berlin tunlichst zu beschleunigen und dem Kanzler die erbetene Aussprache zu gewähren. Beides sagte er zu und erschien am nächsten Morgen im Schloß, in dem ich zweiwöchentlichen Vortrag gehabt hatte, so wesentlich erleichtert und beruhigt, daß die ganze Jagdgesellschaft aufatmete.

Der nächste Tag — 14. November — sollte der letzte Jagdtag sein, und der Kaiser wollte dann Donauwörth sofort verlassen. Ich wurde von dem Flügeladjutanten v. Soden und dem Fürsten mit Jagdflügel und Waffe ausgestattet und machte die Treiben auf Fische im Wartenburger See mit. Da mir Fürstberg aus Courtoisie den Platz neben dem Kaiser gegeben hatte, kam ich auf zwei Fische zum Saub und brachte sie glücklich zur Strecke, obwohl ich einen großen Teil des Triebes mit meinem Nachbar Grafen Hülshoff-Daefeler in eifrigem politischen Gespräch zusammenband, wobei mir das harte Urteil über den Kaiser und die erste Sorge um die Zukunft bei diesem dem Monarchen so nahestehenden General auffiel. Dieser letzte Jagdtag wurde des Abends durch

### ein besonders festliches Diner

gefeiert, zu dem sich alles in gehobener Stimmung versammelte. Die glänzend geschmückte Tafel mit den Damen in hellen Kleidern zwischen den bescheidenen Fracks der Fürstbergschen Jagdgäste bot ein besonders farbenprächtiges, heiteres Bild. Nach aufgehobener Tafel begab sich der Kaiser mit der ganzen Gesellschaft in die große Halle, wo die Freiburger Regimentskapelle muntere Weisen spielte. Ein Walzer erklang, und herein trat eine groteske Figur: Graf Hülshoff hatte sich eine helle Ballrobe der Hausdame angezogen, einen großen, mit Straußenfedern geschmückten Hut aufgesetzt, und so tanzte er, der Kaiser folgte in der Hand, in seiner graziosen Weise ein Solo nach den Klängen der Musik. Rauschender Beifall lohnte ihm, wie er, rückwärts

schreitend und den Damen Ruhände zuwerfend, die Halle durch eine Glasscheibe verließ. Da plötzlich ein rasches Laufen, ein Klauen und Klätern, alles drängt nach jener Tür, und hinter ihr liegt, lang ausgestreckt, der noch lebend lebendlos am Boden und tanzte — tot!

Die Maskerade war entfernt, der Leibarzt Dr. Niedner kniete über ihm, um alles zu tun, was die ärztliche Kunst erfordert, um den Atem wieder zu wecken — umsonst. Zu Häupten der Leiche stand, tief erschüttert, der Kaiser. Unmittelbar nach den seelischen Eindrücken der letzten Tage, die den stolzen Mann an der empfindlichsten Stelle gepackt hatten, mußte er nun an der Leiche des Mannes stehen, zu dem er vielleicht die wärmste menschliche Sympathie empfunden hatte, und dem er — wie ich bestimmt versichern dürfte — die erste ernsthafte Aufklärung über das angriffene Unglück verdankte.

Am nächsten Morgen fand zunächst eine Andacht an der aufgebahrten Leiche statt, der der Kaiser ganz sattsamlos beiwohnte; dann fuhr er nach Baden-Baden, wo der Kaiser bei der Großherzogin Luise mit der Kaiserin zusammentraf, von wo wir aber schon abends wieder nach Donauwörth zurückkehrten. Dort war inzwischen die Gräfin Hülshoff eingetroffen, mit der der Kaiser am Abend bis nach 1 Uhr zusammen war. Bei der Leichenfeier am folgenden Morgen kniete der Kaiser neben der Witwe am Sarge, der daraufhin in feierlichem Zuge zum Bahnhof übergeführt wurde. Dann endlich verließen wir den Ort, in dem sich diesmal die krassesten Gegenstände abgepielt hatten, und fuhr über Baden-Baden, wo die Kaiserin zu uns hielt, nach Potsdam zurück.

Als wir am 17. November, 8 Uhr morgens, in Station Bildpark ankamen, bat mich der Kaiser, mich im Neuen Palais bereitzubehalten. Um 10 Uhr kam Fürst Bülow und hatte eine mehr als zweistündige Unterredung mit dem Kaiser unter vier Augen. Ich sah und sprach den Kaiser nicht und erfuhr auch vom Kaiser, als er mich um 1/2 1 Uhr zu sich berief, im wesentlichen nur, daß er sich mit jenem auf eine formulierte Erklärung, die veröffentlicht werden sollte, geeinigt habe.

Er war blaß und erregt, und ich hatte den Eindruck, daß er nur momentan unter einem schweren seelischen Druck nachgegeben habe, dem Kaiser aber diese Stunde nie vergeben werde.

Die durch Wolffs Telegraphenbüro veröffentlichte Erklärung, wonach der Kaiser die Ausführungen des Kanzlers im Reichstage gebilligt und den Fürsten Bülow seines fortwährenden Vertrauens versichert habe, ist bekannt, und auch über den Hergang der Besprechung ist eine vom Fürsten gegebene Darstellung später veröffentlicht worden (so Hamman: „Im Reich“, Seite 731). Mir gegenüber hat der Kaiser immer nur in den bittersten Ausdrücken von Bülow gesprochen, dem er über alle seine politischen Erwägungen und Schritte stets die eingehendsten Mitteilungen gemacht und ohne dessen ausdrückliche Zustimmung er niemals gehandelt habe. Auch über seine Gespräche in Diabliste habe er ihm eingehend berichtet und seine besäulige Zustimmung erfahren, das Interview ihm zugesandt und ohne jedes Monitum zurückgehalten. Jetzt aber hatte es der Fürst für opportun, ihn eigenmächtig Handels zu beschließen und ihn vor dem Volke und dem Ausland als Störenfried zu brandmarken. Sein Vertrauen zu ihm sei gründlich zerstört und könne nie wieder aufliegen.

## Das Schicksal Professor Wegeners

Die Fachleute haben keine Hoffnung mehr

Berlin, 11. Mai. In den Vermutungen, die in der Presse über das Schicksal Prof. Alfred Wegeners aufgetaucht sind, haben wir uns an Prof. W. Schmidt vom Geographischen Institut der Berliner Universität gewandt, der auch auf Grund seiner praktischen Arbeiten als einer der besten Kenner der arktischen Probleme gilt. Professor Schmidt erklärt uns, er müsse es leider nach Lage der Verhältnisse für ausgeschlossen halten, daß Professor Wegener noch am Leben ist. Ein so erfahrener Mann wie Wegener würde sicher Mittel und Wege gefunden haben, um von sich hören zu lassen. Professor Schmidt hat übrigens bereits die ernstlichen Befürchtungen geäußert, als bekannt wurde, daß Wegener sich Anfang November nicht an dem verabredeten Punkt eingefunden hatte. Diese Befürchtungen sind also leider ihrer Bestätigung. Derselbe Auffassung vertreten in skandinavischen Zeitungen übrigens auch zwei andere hervorragende Forscher, nämlich Dr. Knut H. M. M. und Dr. E. S. S. Nach ihrer Ansicht besteht die Wahrscheinlichkeit, daß Wegener und sein Begleiter in der Nähe der Küste in eine Eispalte gekürzt sind. Der letzte Winter ist in Grönland übrigens ungewöhnlich hart und kürzlich gewesen. Die beiden Gelehrten würden ihrem Kollegen einen überaus herzlichen und anerkennenden Nachruf.

## Neue Erdstöße in Italien

Rom, 11. Mai. Am Sonntag wurde in Messina während des Gottesdienstes ein heftiges Stöße verspürt, das 7 Sekunden dauerte und eine große Panik unter den Anwesenden in der Kathedrale hervorrief. Mehrere Frauen wurden ohnmächtig, doch kam sonst niemand zu Schaden. Eine Kirche mußte sicherheitsshalber geschlossen werden. In Avellino und Aquilona, wo das Erdbeben im Juli v. J. schweren Schaden verursacht, wurde das Beben ebenfalls wahrgenommen. Am Montag früh um 5 Uhr haben sich die Erdstöße wiederholt, die auch in Neapel und anderen Orten wahrgenommen wurden.

## Flugzeugunglück bei Paris - Zwei Tote

Paris, 11. Mai. Ueber dem Flugplatz Villacoublay bei Paris stießen heute vormittag zwei Jagdflugzeuge in 150 Meter Höhe zusammen und stürzten brennend ab. Die Insassen, ein Oberst und ein Unteroffizier, fanden den Tod.

## Der Kapitän des „Kraffin“ erschossen

Moskau, 11. Mai. Der aus der Zeit der Volkskämpfe bekannte Kapitän des sowjetrussischen Eisbrechers „Kraffin“, Jozegal, wurde in Kiew wegen angeblicher Konspiration erschossen. Da Jozegal E. ist, wurde die estnische Regierung benachrichtigt.

## Grillenfest in Florenz

Von Gustav Halm

Ob alt, ob jung, — ein paar Tage lang sprechen die Bewohner von Florenz von nichts anderem als von Grillen. Allenfalls werden die Wetterausichten für den Christi-Himmelfahrtstag einiger Worte gewürdigt.

Nicht um jene Grillen geht es, die in den heimlichen Nischen und Winkeln des menschlichen Gemütes ihre vertrackte Niststätte suchen. Sondern es handelt sich um echte, lebensfähige Grillen, wie man sie mit Vist und Tade ihrem musikalischen Spiel in Gärten und Feldrainen entlockt, sie mit Vogelspeisen aus Erdpallen und Schollen hervorlockt, sie mit der Hand oder einer haarfeinen Schlinge heranzerrt, nur, damit sie unter den Hauptpersonen des großen Grillenfestes am Christi-Himmelfahrtstag ihre kleine Rolle spielen.

Früh um fünf schon strömen Zehntausende zu Fuß, zu Pferd und zu Wagen in die Casinen, die großen Gartenanlagen am Arnoufer im Westen der Stadt. Radfahrereine in flammend roten Jacken, Radfahrerverbände in der charakteristischen Schwarzblau, Familien mit Kind und Kegel, Wagen, Autos, liegende Händler, alles wälzt sich in einem wogenden Strom hinaus, nehmend wie zum Blumenfeste, mit Musik und Fahnen, mit Luftballons und Trompeten, von denen klatternde Häufel von gelbem und rotem Papier wie flackernde Flammen wehen. Arme, wehrlose Esel tragen die Last des Tages: kleine Tische, Berge von Stühlen, zerlegbare Büben und Bette, Tausende der frommstochtenen „Matschi“, in denen der goldgelbe Trank der Vabe verbleibend kühlt. Ein Dandiertyp, aber den unsere Volkssprache nicht kennen, beherrscht das Feld, ist der König des Festes: Der Grillenverkäufer. An Dunggabeln, an Rechen, an Stöcken tragen Männer und Weiber Tüben und Wägen, in den Vorderseiten gefaltener Tüben, in denen man beim ersten Blick meist nichts als ein knallig grünes Salatblatt entdeckt. Bei näherem Zusehen erst findet man darunter den kleinen, ritterlich gepanzerten, schwarzen Rämpfer, dem zu Ehr' und Leid dies ganze Fest stattfindet, die Grille.

Höher würden Tausende von Grillenbergen schlagen, ahnten sie, wie ihr kleinmütiges, beschelbendes Dasein diese ganze Stadt mit Hunderttausenden von Menschen tyrannisiert. Denn wann sonst würden die müden Schläfer um vier, fünf Uhr den süßen Schlummer des Morgens opfern? Kein König, kein Mussolini, kein Ringkampf der Welt

könnte sie zu so zeitiger Stunde aus den Bettfedern locken. Heute aber gilt es, das Morgenlied der Grillen nicht zu verpassen, und gerade Grillen sind Tiere, die ihre Grillen haben; zu denen gehört die Eigentümlichkeit des Frühmorgens; unerbittlich läßt der Morgenfrost nur im Rausch der nebelhaften Frühe vom Stapel, und so umhüllen jene, die sich die Herren dieser schlafenen Tiere danken und sich zu ihren Stößen machen, müde, gähnend, sich räkelnd, die Augen reißend und verströmen die Festweise, auf der man den Nadeln und Weizen der schlaffenden Antriebe lauscht, die, sich am eigenen wie am fremden Vede besuend, einander zu überstreifen suchen und ein ohrtäubendes Konzert veranstalten, nach dessen Verlauf die besten und unerwähltesten Sänger mit Preisen bedacht werden.

„Arbeits-Grillen sind die andere Entlastung des Tages. Man bringt zwei der Tierchen zusammen und läßt ihren eifrigsten-friegerischen Instinkten solange nach, bis das Weibchen mit den langen Fühlhörnern in ein müdenes Weichen und Reichen mit den schwarzen Anellhaugen übergeht. Wenn sie sich dann mit den Weichen ineinander verflochten und mit heftigem Jangensgriff die Sprungelenke zu durchdringen versuchen, wächst die atemlose Spannung der vielen Hunderte, die dem Sieger begehrter zujubeln und ihn durch Weiten und Kaufgebote höher zu ehren meinen, als sie je eine Leistung menschlichen Geistes und Fleisches anerkennen würden.

Froh strahlt sich nahher die Jugend auf die kleinen Grillen aus, deren keine Spralfederspieler bei jedem Schritt zittern und wippen; ein eifriger Handel legt ein um die nun schnell im Preise fallenden Dindchen in den Kästchen der Händler. Vier Vize, drei, zweieinhalb, eine Vize (22 Pf.) kosten schließlich die doch mühsam genug gedrehten Häufel samt ihren allmählich stark abgekämpften Bewohnern. Dinterher entwickelt sich das frohe Treiben des Volksfestes. Vereine haben Bette aufgeschlagen, Musikkapellen bespielen, Händler mit Betten, mit lebenden Schlangen, Japaner mit Perlenkürsch, Verkäufer von Schlacketen, bespaßen das Feld. Gebäch brummt in dampfendem Del; die Tropfen knallen; weiß und schwarz gefärbte Pflanzentüben bieten Margaretenblumen an. Es hupen die Autos, röhren die Weitzer, heulen die Kindertrumpeten und rumpeln die Massen. Die „Matschi“ werden entkorkt, an Tischen und Bänken, auf grünem Rasen finden Frühstücke und Plauder statt. Der Festzug, der natürlich nach Kräften im Zeichen der Grille — und der Reklame! — steht, durchzieht den Park. Grillen sitzen an Pfaffen Nähmaschinen, Grillen an Singers Nähmaschinen, eine Riesengrille nippt den Schaum von dem Riesensidel der Brauerei Patowitzky.

Auffallend sind die herrlichen weichen Kampagna-Döfen, die viele der Fuhrwerke ziehen. Im übrigen sind Schmutz und Ideen dürftig, und wenn nicht der Wein die Gemüter befeuert, verlieren sich die Massen noch schneller, die nun noch den Vormittag den Part und die Straßen füllen.

Seltene Grille des menschlichen Geistes; Grillen einzufangen, um Grillen auszutreiben!

## Kunst und Wissenschaft

### Maria Müllers erstes Dresdner Konzert

Viebrabend im Vereinshaus am 11. Mai

Maria Müller, dieser in künstlerischer Umgehung durch seine Schlichtheit auffallende Name, bezeichnet eine der glänzendsten deutschen Sangerinnen der Gegenwart. Gelehrtes Mitglied der Berliner Staatsoper und erfolgreichster Gast der Metropolitanoper zu New York, hat die Künstlerin im vergangenen Sommer bei den Bayreuther Festspielen als Elisabeth in Toscaninis Reinholdsdichtung des „Tannhäuser“ ihren bisher vielleicht größten internationalen Triumph gefeiert.

Der Vermittlung des Richard-Wagner-Verbandes deutscher Frauen war nun auch ihr erstes Auftreten in Dresden zu danken, das gestern in Form eines Viebrabends stattfand. Und der Glanz ihres Namens durchdrang die vorläufige Zurückhaltung, die das Dresdner Publikum sonst manchmal fremden Größen gegenüber ist. Der große Vereinshausaal war trotz der späten Jahreszeit überfüllt, Stuhlrücken waren eingeschoben, und noch auf dem Podium mußten im letzten Augenblick Sitzplätze eingerichtet werden. Seit langem hat man in Dresden einen solchen Andrang nicht erlebt. Draußen auf der Jüngendorferstraße aber parkten die Autos in Reihen bis zur Johann-Georgen-Allee. Also schon das äußere Bild wies auf ein ganz großes Ereignis hin.

Und als solches bewährte sich der Abend auch im künstlerischen Sinn. Da es sich um ein Konzert handelte, fiel der Reiz darstellerischer Gestaltung, der nicht wenig dazu beiträgt, Maria Müllers Bühnenrolle zu krönen, weg. Klein auch auf dem Konzertpodium steht die jugendliche hohe schlanke Frauengestalt bildlos aus. Und auch von hier strahlt der Scharm ihrer Erscheinung über in den gesanglichen Ausdruck, der sogar eine gewisse mimische Unterlegung findet, ohne daß aber der lyrische Stil gestört



# Trachtengruppen vom Sudetendeutschen Tag



Am Sudetendeutschen Tag in Dresden nahmen 160 Trachten aus allen deutschen Gauen in der Tschechoslowakei und einige des sächsischen Grenzlandes teil, die am Sonntag mittag und nachmittag in der Hygiene-Ausstellung einen Festzug bildeten und volkstümliche Tänze und Lieder boten. Die beiden Bilder — links eine Gruppe aus dem Süden der Oberlausitz, rechts die berühmte Egerländer Gmoi — geben einen Begriff von der schmucken Kleidsamkeit dieser uralten Trachten, die in manchen Einzelheiten den in der sächsischen Oberlausitz und dem Erzgebirge noch getragenen ähnlich sind.

## Sachsens Friedensrichter in Chemnitz

Der Landesverband der sächsischen Friedensrichter hielt in Chemnitz seine 5. Hauptversammlung in der Schwurgerichtshalle des Justizpalastes ab, die der Landesverbandsvorsitzende Reichfeld, Dresden-Stech, mit begrüßenden Worten eröffnete. Kreisobmann Viehsch begrüßte die Erschienenen im Namen der Chemnitzer Kollegen, worauf Landgerichtsdirektor Krudi die Grüße des Landgerichtspräsidenten, Amtsgerichtsrat Dr. Meusel die des Amtsgerichtspräsidenten überbrachte. Die beiden höchsten Vertreter des Chemnitzer Gerichtswesens ließen dabei zum Ausdruck bringen, daß sie sich der Bedeutung der Friedensrichter für das gesamte Gerichtswesen voll bewußt seien und daß die Erweiterung ihrer prozeßvermittelnden Arbeit vielleicht den Weg ebne zu einer Entlastung der Gerichte und damit zu einer Verbilligung der Rechtspflege.

Im Mittelpunkt der Tagung standen zwei bedeutsame Referate, dessen erstes Amtsgerichtsdirektor Täger-Glaucha über „Das Arbeitsfeld des Friedensrichters“ hielt. Der Redner befaßte sich in etwa zweiwöchigen instruktiven Rechtsbelehrungen mit den für den Friedensrichter in Betracht kommenden Straftaten und den einschlägigen prozessualen Fragen und mit der zu erwartenden Erweiterung der friedensrichterlichen Arbeit in bürgerlich-rechtlichen Streitfällen, wodurch zahlreiche Justizprozesse vermieden werden könnten. Als zweites Referent sprach der als Jugendrichter bekannte Chemnitzer Amtsgerichtsrat Dr. Meusel über „Die für Jugendliche geltenden strafrechtlichen Bestimmungen, insbesondere das Jugendgerichtsgesetz“, wobei er aus der Fülle seiner vieljährigen Praxis ein schier unerschöpfliches, zum Teil erschütterndes Material bot, das einerseits den Segen der Jugendgerichtsbarkeit, andererseits aber auch die dieser gesagene Grenz beleuchtete.

Zum Tagungsort für 1933 wurde Zwida bestimmt.

## Um die Einheitsfront der sächsischen Polizeibeamten

Der Verband der sächsischen Schutzpolizei hielt am Sonntagabend seinen ersten außerordentlichen Verbandstag im Palmengarten ab, der vom ersten Vorsitzenden Siephahn geleitet wurde und an dem als Ehren Gäste teilnahmen Ministerialrat v. Voeben für das Innenministerium, Regierungsrat v. Rixmann vom Polizeipräsidentium, mehrere Landtagsabgeordnete sowie für die Polizeioffiziere Polizeihauptmann Anton. Der Geschäftsbericht, zu dem der Verbandsvorsitzende längere Ausführungen gab, er-

streckte sich auf die Zeit vom 1. Oktober 1928 bis zum 31. März 1931. Es waren Verhandlungen zur Schaffung einer Einheitsfront mit den übrigen Polizeibeamtenverbänden eingeleitet worden, doch stellte sich heraus, daß bei verschiedenen von ihnen das Einigungsangebot nicht ernstlich geprüft worden sei. Trotz des von vielen Seiten gegen den VZS geführten Kampfes hat die Organisation ihren Mitgliederbestand auf 5016 erhöhen können. Der Bericht ging weiter auf die Verbandslage ein und bezeichnete die besoldungspolitische Lage im Sommer und Herbst 1930 als eine Dampfbelastungsprobe für die Beamtenverbände. Diese ständen heute vor Tatsachen, die nicht für immer für die Beamtenlast tragbar seien. Bedauerlich bliebe ferner, daß aus breiten Schichten des Volkes heftige Angriffe gegen die Beamtenlast erhoben würden. Im übrigen ging der umfangreiche Bericht auf die sachliche und sachliche Arbeit der Untergruppen des Verbandes ein.

Au diese Ausführungen schloß sich eine lebhafte Ansprache, in die auch die Richtsprache der Jahresrechnung einbezogen wurde. In den Verhandlungen über die Schaffung einer Einheitsfront aller sächsischen Polizeibeamten nahm der Verbandstag eine Entschlieung an, die Verbandsleitung zu weiterer Arbeit in dieser Hinsicht anforderte. Im übrigen befaßte sich der Verbandstag mit zahlreichen Anträgen zur Verbesserung, Unterkunft, Dienstbefeldung, Fortbildung, Unterstützung und Wünschen der Gemeindepolizei. Eine einstimmige Erklärung des Verbandstages sprach der Verbandsleitung treue Gefolgschaft aus.

## Hauptversammlung der sächsischen Landesbeamten

Der Fachverband der sächsischen Landesbeamten hielt in Döbeln seine Landeshauptversammlung ab. Der Verbandsvorsitzende, Direktor Herre, Dresden, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste. Der Döbelner Amtshauptmann, Dr. Drechsel, entbot die Willkommensgrüße der Staatsregierung, sowie der Kreis- und Amtshauptmannschaft, während i. Bürgermeister Runze-mann für die Stadtverwaltung Döbeln sprach. Vizepräsident Dr. Bergmann, Wiesbaden, sprach über „Rechtsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit im internationalen Rechtsverkehr“ und Bundesdirektor Krutina, Berlin, über „Unter Familienhambuch im neuen Gewande“. Aus dem vom Vorsitzenden, Direktor Herre, erhaltenen Geschäftsbericht ging hervor, daß die Mitgliederzahl von 750 auf 774 gestiegen ist. Verschiedene Landesämter seien aus Sparmaßregeln geschlossen worden. Die Tätigkeit des Ver-

bandes, u. a. als Gutachterorgan, werde beim Ministerium voll anerkannt. Ein Antrag auf Erhöhung der Landesamtlichen Gebühren bei der Regierung sei vorläufig abgelehnt worden. Der Antrag werde zu gegebener Zeit wiederholt werden. Das Familienhambuch möge Stammgut aller Eheleute werden.

**Vauschaltaris-Abkommen für elektrische Treppens**  
beleuchtungsanlagen. Für die bestehenden Vauschalvereinbarungen für elektrische Treppensbeleuchtungsanlagen tritt ab 1. April ein ermäßigter Satz für 15-Watt-Lampen ein, falls die Vereinbarung zwecks Einräumung der Verbilligung zum 31. März 1931 vom Abnehmer gelündigt wurde. Die neuen Vauschalvereinbarungen für die geänderten Anlagen werden den Abnehmern in den nächsten Tagen zugesandt. Hierbei wird eine Kontrolle der in den Vauschalanlagen vorhandenen Glühlampen auf ihre Übereinstimmung mit den im Vauschalvertrag genannten Zahlen und Wattleistungen erfolgen. Diese Kontrolle erfolgt kostenlos; sollten jedoch Abweichungen von den Angaben des Vauschalvertrages vorzufinden werden, so sind die Kosten für die Wiederholung der Kontrolle in Höhe von 1,80 RM. vom Abnehmer zu tragen. Auch für diejenigen Vauschalvereinbarungen, deren Kündigung zum 31. März nicht bewirkt worden ist, werden mit Wirkung vom 1. April die neuen Sätze in Anwendung gebracht.

**Eine neue Gähle zwischen der Augustus- und Marienbrücke** wird von privater Seite geplant. Sie soll unterhalb der Ausmündung der Körnerstraße beginnen und das linke Ufer an der Mündung der Vermorferstraße erreichen.

## Veranstaltungen der sächsischen Landwirtschaft

Die Hauptversammlung der Gemeinnützigen Gaspflichtversicherungs-Gesellschaft sächsischer Landwirte wird am Freitag, den 15. Mai, in Dresden (Hauptbahnhof, Weimarer Saal) angesetzt.

Eine Jungvinderchau für eragstrahles Fledvieh findet am 20. Mai in Wittgerdorf im Erzgebirge statt.

Wetterprüfungen auf Hitzegut Maandrischen bei Großenhain sind angesetzt für den 9. Juni (Wetterprüfung) und für den 10. Juni (Wohlfühlprüfung).

Der Landesverband sächsischer Waldbesitzer hat zu einem Waldübergang auf dem Gähle von Schall-Maucourtschen Gerichtsbereich auf Pustau am 20. Mai, ein. Professor Dr. Deske (Hortstadt) wird über „Maßnahmen in der deutschen Forstwirtschaft“ referieren. Anmeldungen an die Geschäftsstelle des Landesverbandes, Dresden-N. 6, Wilhelmplatz 4.

den Jahren 1884 bis 1888 in Wagners ersten Kapellmeisterjahre in Lauchstädt und Wagners erstem, wird am Vorabend seines Geburtstages am 21. Mai in einer für den Rundfunk eingerichteten Bearbeitung zum ersten Male vom Mitteldeutschen Rundfunk zur Ausführung gebracht. Leiter der Aufführung sind Dr. Alfred Szendrei als Dirigent und Hans Peter Schmiedel als Regisseur. Außerdem wirken mit: Ernst Hoffmann (Friedrich), Hanns Fleischer (Kust), Hans Vikmann (Claudio), Otilie Schott (Nadella), Eva Graf (Marianne), Reinhold Gerhardt (Briegella), Albrecht Vink (Vilans) und Gertrud Römer (Dorota).

**Der neue Intendant der Berliner Städtischen Oper.** Der Aufsichtsrat der Städtischen Oper AG wählte in seiner Sitzung am Montag unter Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Sahm den Intendanten Karl Ebert aus Darmstadt zum Intendanten der Städtischen Oper.

**Konkurrenz des Tonkünstlerfestes in Bremen.** Das 61. Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikerverbandes nahm gestern in Bremen mit einem Konzert, das fünf Aufführungen brachte, seinen Anfang.

**Gedenkfeier für den Nürnberger Historiker Mummenshoff.** Gemeinsam mit dem Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg veranstaltete der Stadtrat Nürnberg im großen Rathaus eine Gedenkfeier für den kürzlich verstorbenen Ehrenbürger der Stadt, Archivar Dr. h. c. Ernst Mummenshoff. Oberbürgermeister Dr. Zuppe würdigte den Vater der Nürnberger Geschichtsschreibung, den hochverdienten Bürger, Archivar Dr. h. c. Dr. Mummenshoff, langjähriger Mitarbeiter und Nachfolger, feierlich das Werk des Forschers.

## Eine Frau und 8000 Männer

**Bier Wochen auf dem heiligen Berge Athos**  
Zum erstenmal ist es einer Frau gelungen, nach Athos, der heiligen Republik der Mönche, einzudringen. Eine junge Französin, Fräulein Marie Gholis, hat dieses ganz einzigartige Abenteuer erlebt. Die mutige junge Dame ist die erste Frau, die seit dem tausendjährigen Bestehen des Klosterstaates seinen Boden betreten hat! Fräulein Gholis ist aber Journalistin und hat sich geschworen, einen Rekord zu schlagen — es ist ihr geglückt, das zu vollbringen, was mehrere amerikanische Kolleginnen nicht zuwege brachten.

Athos, oder der heilige Berg, liegt auf einer Halbinsel von Gallien in Griechenland. Dort befinden sich zwanzig Klöster mit 8000 Mönchen und 5000 Kalendern, die sich zu einer eigenartigen Republik zusammengeschlossen haben.

Der Mönchstaat, der in der ganzen Welt seinesgleichen sucht, ist im Jahre 1900 gegründet worden, und hat zur Hauptstadt die kleine Ortschaft Karles. Die Regierung besteht aus zwanzig Delegierten, je einem von jedem Kloster, wobei der älteste der Delegierten zugleich als Präsident fungiert. Dreimal in der Woche tritt der hohe Rat zusammen, obwohl er nicht viele Regierungsgeschäfte hat, denn die Zeit geht still in Athos.

Fräulein Gholis wußte, daß es nicht leicht war, wegen der strengen Kontrolle, die bei der Einfahrt in Athos herrscht, ihre Aufgabe durchzuführen. Sie ließ sich einen Herrenschnitt schneiden, besaß eine Sonnenbrille, einen Herrenanzug, einen kleinen falschen Schnurrbart und eine Weste. So ausgerüstet, begab sich die Journalistin nach Saloniki. Dort trat sie in Verbindung mit einem Italiener, der eine Reise nach Athos vorhatte, und bat ihn, sie als Sekretär mitzunehmen. Der Italiener war mit diesem Vorhaben einverstanden, stellte aber seiner Begleitung anheim, sich einen gültigen Paß zu verschaffen. Fräulein Gholis fand einen jungen Schauspieler, der ihr gegen das nicht allzu hohe Honorar von 10 000 Drachmen (etwa 500 RM.) seinen Paß für die Zeitdauer von vier Wochen überließ. Nun war aber nur der erste Schritt getan. Fräulein Gholis fuhr zuerst nach Cavalla, einer mazedonischen Hafenstadt, um dort ein kleines Fahrzeug nach Vatopedi unweit von Karles, zu besorgen. In Cavalla erfuhr die Journalistin, daß die Kontrolle in Vatopedi außerordentlich streng und sogar mit Leibwache verbunden sei. Schnell entschlossen, arbeitete die junge Französin einen neuen Plan aus. Sie ließ sich in eine Matraze einhüllen und nach Karles expedieren. Die Einzelheiten des Liebertritts über die Grenze wußte Fräulein Gholis nicht verraten — scheinbar sind Personen darin verwickelt, die die Journalistin nicht kompromittieren möchte. Tatsache ist, daß die lebende Matraze den Weg über die Grenze fand, und daß kurz nachdem ein junger Mann von angenehmem Aussehen und mit einem Neujon-Wärchen versehen, den heiligen Berg hinaufkletterte. Der Eindruck, berichtet Fräulein Gholis, war überwältigend. Totenstille ringsherum, die Ruhe eines Klosters, keine Frauen und keine Kinder. Ein trostloser Anblick. Es gibt Päden auf Athos, wo Dellenbilder, Essen und sogar Weine verkauft werden. Das Essen der Mönche besteht hauptsächlich aus Nohrbraten und Käse, der allerdings nach Weim schmeckt. Reis und Fleisch sind verbotene Genüsse. Im großen Andreaskloster befindet sich ein Saal, in dem sich die Mönche nach der Mahlzeit ausruhen. Die Ernährung ist so unzureichend, daß eine vollkommen Ruhe nach dem Essen unbedingt notwendig ist, um den Körper zu erhalten.

Die Messe macht einen starken Eindruck — schlummernde Lichter, mystische Gesänge, dunkle, langbärtige Mönche, die sich unaufhörlich verneigen und in die Knie sinken.

Es gibt auf Athos keinen Kirchhof im gewöhnlichen Sinne. Die Eremiten werden in ihren Trachten ohne Sarg begraben. Nach drei Jahren werden die Gebeine ausgegraben und der Schädel mit dem Verzeichnis des Todesjahres versehen und aufbewahrt. Viele Eremiten wohnen in einsamen, kaum erreichbaren Höhlen und sind von der Welt vollständig abgeschlossen. Ein Mann z. B. bewohnt eine Höhle seit zwanzig Jahren. Seine Hölle ist nur durch ein Seil zu erreichen. Der Eremit klettert wie der verwegene Bergsteiger über Felsen, bei deren Anblick ein noch so kühner Tourist von Schwindel ergriffen wird. Der ganze Tag dieser Mönche, die dem irdischen Leben Valet gesagt haben, vergeht in Gebet und Meditation. Andere Mönche malen Dellenbilder, beschäftigen sich mit Wundbieren, nähern Schuhe und Kleider. Weinstockerei ist geachtet. Das Kloster des heiligen Paterleimon ist durch seine Weinreben berühmt. Nur in einem einzigen Kloster ist elektrisches Licht vorhanden, ein unerhörter Luxus im Reiche der Entlassung. Dieses Kloster von Vatopedi besitzt eine große Bibliothek von ungeheurer kulturhistorischer Wert. Manche Bücher sind in Manuskripten vorhanden und datieren noch aus der ersten Zeit des Christentums.

Es fiel der Journalistin, die in vier Wochen das Leben der Mönche und Eremiten aus unmittelbarer Nähe beobachten konnte, auf, daß es auf Athos keine Mäher gibt. Auf ihre Frage erhielt Fräulein Gholis die Antwort, daß weibliche Tiere sich in Athos nicht aufhalten dürfen. Der Schritt von einem Ebn zu einer Rabe ist nicht weit, erklärte ein Eremit, und eine Rabe ist beinahe eine Frau.

Unter den Mönchen befinden sich sonderbarerweise viele Pflanzlinge aus allen Ecken der Welt, die es vorziehen, ohne Sorgen zu leben. Denn ist die Arbeit auch hart, so braucht man wenigstens für seine Zukunft auf Athos nicht zu sorgen. Es gibt freilich auch auf Athos Straftäter, und die junge Dame war eines Tages Zeugin eines heftigen Wortwechsels zwischen drei Mönchen, der beinahe in Tötlichkeiten ausartete. Der Streit wurde dadurch beendet, daß ein älterer Eremit ein ganzes Faß Olivenöl über die Köpfe der Streitenden ausgoß.

Nach vier Wochen hatte aber Fräulein Gholis das Leben unter den 8000 Männern satt und verließ über Krumbach das Paradies der Eremiten, um sich in Paris zuerst einmal richtig satt zu essen.

M. S.

# Am die städtischen Regiebetriebe

## Die Stadtverordneten stimmen der Verlegung des Reptunbrunnens zu

### „Unwesentliche Defizite“

Jede Sitzung der Dresdner Stadtverordneten beweiht von neuem, daß es höchste Zeit ist, die geplante Änderung der Geschäftsordnung vorzunehmen. Um irgendwelche Anträge, von deren Notwendigkeit oder Ueberflüssigkeit die große Mehrheit des Hauses von vornherein überzeugt ist, entzünden sich endlose Debatten, so daß für wirklich fruchtbare Arbeit kaum noch Zeit übrig bleibt. Einige Vorlagen des Rates gingen in der Sitzung am Montag ohne Debatte durch. In einer ganzen Anzahl von Ratsgutachten wurde der Rat verlangt mit dem Ergebnis, daß nach längerem Hin und Her die betreffenden Gutachten mit überwältigender Mehrheit angenommen wurden.

Bei alledem plätscherte der Strom der Debatte friedlich dahin. Etwas mehr Leben kam in die Unterhaltung bei der Beratung der Ratsmitteilung über den Vorstoß der Bäcker- und Pflanzmehrmehrung gegen die städtische Regiearbeit. So sehr der Rat dabei auch verurteilte, die Beschwerden der Innung als unwesentlich abzutun, so wenig wußte er die bürgerliche Seite des Hauses zu überzeugen. Von irgendwelchen Auswirkungen der vor Wochen erfolgten Verlegung der Regiebetriebe gegen die Regiebetriebe der Gemeinden war nicht das geringste zu verspüren.

Obermeister Runkh erinnerte im Auftrag der Gruppe Handwerk daran, und das gab Veranlassung zu einer Rede des Sozialdemokraten Risch, die ganz einseitig war. Er bemühte sich krampfhaft, am eigentlichen Thema vorbeizureiten, warf andauernd die handwerklichen Regiebetriebe mit den Großbetrieben der Stadt für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung durcheinander, offenbar ohne Kenntnis der wirtschaftlichen Voraussetzungen, die bei den letzteren Betrieben ganz andere sind als bei den kleineren Betrieben, die den Handwerkern die Arbeit wegnehmen. Er versetzte sich dann zu der Hauptfrage, daß es ganz unwesentlich sei, wenn die Regiebetriebe Dresdens ein kleines Defizit hätten, das nur einen Bruchteil des Gesamtdefizites im Haushalt darstelle. Das ist kennzeichnend für sozialdemokratische Wirtschaftsauffassung. Mit den Reuten der Linken läßt sich darüber nicht streiten. Ihre Betrachtung wirtschaftlicher Zusammenhänge ist seit Karl Marx herabgefallen und ruht sich keineswegs den in den letzten Jahrzehnten völlig veränderten Verhältnissen an.

Dart an die Grenze des Erträglichen streifte Herr Rischs Behauptung, daß die städtische Regiebetriebe nicht „so kleine Defizite“ hätten, das nur einen Bruchteil des Gesamtdefizites im Haushalt darstelle. Das ist kennzeichnend für sozialdemokratische Wirtschaftsauffassung. Mit den Reuten der Linken läßt sich darüber nicht streiten. Ihre Betrachtung wirtschaftlicher Zusammenhänge ist seit Karl Marx herabgefallen und ruht sich keineswegs den in den letzten Jahrzehnten völlig veränderten Verhältnissen an.

### Der Sitzungsverlauf

Dresden, den 11. Mai 1931

Nach Eröffnung der heutigen Stadtverordnetenversammlung durch den Vorsitzenden Döllisch stellte dieser ein Schreiben des Rates mit, das an Stelle der aus dem Kollegium ausgeschiedenen Frau Brühner Reichsbannerführerin Dr. Hartwig (Komm.) Stadtvorordnete geworden sei. Das neue Mitglied des Kollegiums ist anwesend und wird von dem Vorsitzenden begrüßt. Dr. Hartwig hat dem Stadtverordnetensollatium schon früher angehört.

Zu dem Ersuchen der Stadtverordneten, an den Rat, eine Vorlage über

### Raumbelastung für die Stadtbibliothek

mit Ratsarchiv herüberzugeben, teilt dieser mit, daß beabsichtigt sei, der Stadtbibliothek mit Ratsarchiv die Räume des Stadtmuseums nach dessen Verlegung zuzumessen. Die Mietverträge über das Gebäude der ehemaligen Sekundogenitur an der Zinnenstraße, in das nach dem Beschluß der Stadtverordneten das Stadtmuseum zu verlegen sei, laufen am 31. Dezember 1932 ab, so daß der Umzug des Museums nach Vorrichtung der Räume Anfang 1933 werde stattfinden können. Ob als Zwischenlösung der Stadtbibliothek mit dem Ratsarchiv einige weitere Räume im Rathaus überlassen werden können, werde von der Entscheidung der Stadtverordneten über die Verlegung der freien Ratsstellen, insbesondere über die Verlegung der Stelle des Dezerenten des Gesundheitsamtes, abhängen.

### Keine Spielbank auf dem Weißen Hirsch

Auf das Erinnerungsschreiben des Stadtverordnetenvorstandes zu dem Ersuchen der Stadtverordneten vom 28. April 1929, von der Errichtung einer Spielbank auf dem Weißen Hirsch abzusehen, schreibt der Rat, daß er beschließen habe, diesen Plan zur Zeit nicht weiter zu verfolgen.

Zu dem Bau einer

### Umgehungsstraße am Vogsdorfer Berge

wird vom Rate mitgeteilt, daß der ursprünglich von der Landesplanung Dittschien aufgestellte und den Stadtverordneten vorgelegte Vorschlag für diese Umgehungsstraße eine Ueberbrückung des Friedergrundes vorsah, die an sich mit Rücksicht auf ihre Lage unbedenklich war. Nach einem neueren Plane der Landesplanung Dittschien sei aber vorgezogen, die Umgehungsstraße so zu legen, daß eine Ueberbrückung des Friedergrundes überhaupt nicht mehr in Frage käme, so daß keine Gefahr für die Erhaltung des Friedergrundes bestehen würde.

### Die Sommerferien der Stadtverordneten

Das Kollegium beschließt, die Sommerferien der Stadtverordneten auf die Zeit vom 7. Juli bis mit 2. September festzusetzen und einen Sonderausschuß von 15 Mitgliedern zu bilden.

### Kostenbeitragsvereins für die Hauptstraßen

Das Kollegium stimmt einem Ratsbeschlusse zu, wonach für die Hauptstraßen, deren Bau nach dem 1. April 1931 begonnen wird, der Kostenbeitragsvereins für das Anlegen der Grundstücke an zweifelhafte bebaubaren Straßen bis auf weiteres auf 35 M. und auf 70 M. für die Grundstücke in allen übrigen Fällen festgesetzt wird.

### Die Verlegung des Reptunbrunnens

In einer Vorlage des Rates werden die Stadtverordneten ersucht, von dem Ergebnisse der Verhandlungen mit der Staatsregierung über die Verlegung des Reptunbrunnens aus dem Garten des Krankenhauses Friedrich-

stadt nach der Straße „Am Zwingerfeld“ zustimmend Kenntnis zu nehmen. Hierzu teilt der Rat mit, daß die Verhandlungen mit der Staatsregierung wegen der Kostenverteilung zwischen Staat und Stadt eine Einigung ergeben haben. Danach werden die Kosten der Verlegung im Schätzungsbeitrag von 95 000 Mark gleichmäßig zwischen Staat und Stadt geteilt. Die Ausführung der Wiederherstellungsarbeiten im Schätzungsbeitrag von 55 000 Mark erfolgt im Rahmen der Zwingererneuerungsarbeiten, d. h. die Stadt trägt 35 Prozent und der Staat 65 Prozent dieser Summe. Der Staatsrat hat sich freie Hand über den Zeitpunkt der Verlegung und Erneuerung vorbehalten. Diesem Vorbehalt könne die Stadt unbedenklich zustimmen, da die Mittel des Verschönerungsfonds der Dr. Wähnschen Stiftung, der die anteiligen Kosten der Verlegung und Erneuerung des Brunnens tragen wird, im Rechnungsjahr 1931 bereits sämtlich für andere Zwecke vorgesehen seien.

St. B. Schrapel (Komm.) kann nicht einsehen, wie man für derartige Zwecke jetzt Mittel aufwenden könne.

St. B. Wäger (Komm.) wundert sich über die Stellungnahme des Vorredners. Durch die Verlegung des Brunnens werde Arbeitsgelegenheit geschaffen.

Gegen sechs Stimmen wird beschlossen, der Ratsvorlage beizutreten.

### Verstellung von Straßenkehrwalzen in städtischer Regie

Die Bäcker- und Pflanzmehrmehrung hatte an die Stadtverordneten eine Eingabe gerichtet, in der gebeten wird, dafür zu sorgen, daß der Rat Straßenkehrwalzen um nicht mehr in eigener Regie herstellt, sondern die Arbeiten den selbständigen Bürstenmachern überträgt. In einem Ratschreiben wird mitgeteilt, daß es sich beim Bezahlen der abgekauften Walzen der Reformwalzen mit neuen Pfälzern kein großes Arbeitsfeld handele. Der Verbrauch von Pfälzern belaufe sich nicht auf 100 Zentner im Jahre, wie die Innung angegeben habe, vielmehr seien nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre rund 45 Zentner jährlich verwendet worden. Für die Verabreichung dieser Menge seien etwa 4000 Arbeitsstunden oder 1 1/2 Mann im Jahre erforderlich. Da für das Bezahlen der Reformwalzen keine besondere handwerksmäßige Ausbildung und Fertigkeit nötig sei, die Straßenreinigung aber eine große Anzahl dienstbeschäftigter Leute aufweise, die zu so leichter Arbeit noch fähig seien, habe sich das Bezahlen der Walzen im Eigenbetrieb als zweckmäßig herausgestellt. Im übrigen werde die Bürstenmachereinnahme durch die Straßenreinigung nicht unwesentlich mit sonstigen Aufträgen bedacht.

St. B. Dr. Thürmer (D. Rp.), der den Bericht des Prüfungsausschusses gibt, stellt den Antrag, von dem Schreiben des Rates Kenntnis zu nehmen.

Bürgermeister Runkh (Handw.) erklärt, daß sich seine Gruppe mit dem Standpunkt des Rates nicht einverstanden erklären könne. Angesichts der großen Rolle, die auch der kleine Auftrag eine Rolle.

St. B. Richter (Komm.) weist darauf hin, daß es sich um einen dauernden Auftrag handele, der den kleinen Bürstenmachern sehr willkommen sein würde. Er stellt den Antrag, die Innung auch bei solchen Arbeiten zu berücksichtigen.

St. B. Risch (Soz.) verteidigt die Regiebetriebe, die keineswegs, wie immer behauptet werde, schuld an dem Finanzleiden der Gemeinden seien.

### Die Großenhainer Zusammenstöße vor dem Gericht

Am Sonnabend begann vor dem 8. Gemeinlichen Schöffengericht unter Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Dr. Döllsch ein umfangreicher, auf mehrere Tage berechneter, politischer Prozeß, in dem die blutigen Zusammenstöße gerichtlich geklärt werden sollen, die sich am Abend des 19. Januar in Großenhain zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten ereigneten.

Die Schlägerei begann gegen 19.30 Uhr abends auf dem Frauenmarkt im Anschluß an eine Auseinandersetzung zwischen dem Führer des Großenhainer Reichsbanners, Stadtvorordneten J. J. J. J., und dem Führer der nationalsozialistischen Sturmabteilung in Großenhain, Stadtvorordneten Neul; beide befinden sich unter den Angeklagten. Insgesamt wurden bei dem Zusammenstoß, der sich an diesem Abend noch zweimal wiederholte, gegen 30 Personen verletzt, darunter stehen 10 schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Nach eingehender Untersuchung der Vorgänge wurde gegen 38 der Beteiligten Anklage wegen Landfriedensbruchs, gefährlicher Körperverletzung, groben Unfalls und wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 25. Juli 1930 (Bewaffnung zu politischen Zwecken) erhoben und gegen sie das Verfahren eröffnet. Von den 38 Angeklagten gehören 22 der Nationalsozialistischen Partei an, während 11 Angeklagte Reichsbannerleute sind oder dem Reichsbanner politisch nahestehen.

Wie sich bei der Feststellung der Personalien ergab, stehen von den 38 Angeklagten, die zum größten Teil in Großenhain, zu einem geringen Teil in Riesa und Weißen wohnten, fünfzehn in dem jugendlichen Alter von 18 bis 25 Jahren; acht Angeklagte sind bis 30 Jahre, sieben bis 40 Jahre und weitere drei bis 51 Jahre alt. Die Mehrzahl der Angeklagten ist arbeitslos. Verhältnismäßig wenige sind vorbestraft; einige haben allerdings ziemlich erhebliche Vorstrafen aufzuweisen.

Der Angeklagte Neul bestritt mit Entschiedenheit die Annahme der Anklage, daß die Nationalsozialisten den ersten Anstoß zu den blutigen Auseinandersetzungen gegeben hätten. Er sei derjenige, der zuerst von Reichsbannerangehörigen umringt wurde, woraus sich nach ohne Verhören der Nationalsozialisten die erste Schlägerei auf dem Frauenmarkt entwickelt habe. Die Reichsbannerleute bestritten ebenfalls jede Schuld und die Teilnahme an den Ausschreitungen der Menge gegen das Vortreffliche der Nationalsozialisten und insbesondere die Schuld an der Verletzung der vier Nationalsozialisten. Im übrigen gaben sie von allen Vorgängen eine ganz andere Darstellung.

Am Montagmittag begannen die Zeugenvernehmungen. Es handelt sich um

über 40 Zeugen,

die vernommen werden müssen, doch wurde bereits von dem Verteidiger der Reichsbannerleute, Rechtsanwalt Gantner, angekündigt, daß eine große Zahl weiterer Zeugen benannt werden sollen. Unter diesen Umständen ist

St. B. Schneider (Komm.) spricht in ähnlichem Sinne. Die Politik der Bürgerlichen sei der Feind der Arbeiterklasse.

Stadtsenator Dr. Beske betont, daß sich sein Standpunkt nicht grundsätzlich von der Stellung der Stadtverordneten Runkh und Richter unterscheide. Hier handle es sich aber darum, ältere, gesundheitlich nicht auf der Höhe befindliche Leute, die für die Arbeit auf der Straße nicht mehr in Betracht kämen, mit kleinen Reparaturarbeiten zu beschäftigen.

St. B. Dr. Thürmer (D. Rp.) äußert in seinem Schlusswort, wenn die Regie- und Privatbetriebe unter gleichen Feuerlichen Voraussetzungen arbeiten, sich ergeben würde, welcher Betrieb der leistungsfähigere sei.

Nach Ablehnung des Antrages Richter wird der Nachschubvorschlag mit Stimmenmehrheit angenommen. Das Schulratsgesetz über Unterrichtsangelegenheiten und andere Angelegenheiten der städtischen Verwaltung wird in der Fassung des Entwurfes beschlossen.

### Der einheitliche Stimmzettel für die Elternratswahlen

Die Stadtverordneten bitten den Rat ersucht, die Sozialordnung so zu ändern, daß ein einheitlicher amtlicher Stimmzettel für die diesjährigen Elternratswahlen eingeführt werde. Hierzu teilt der Rat mit, daß der Schulausschuß beschließen habe, das Schulratsverfahren zu ändern, mit den Eigenorganisationen der Elternschaft zu verhandeln, um einen gangbaren Weg zur Einführung des amtlichen Stimmzettels zu finden.

St. B. Reuhof (Komm.) ist mit der Antwort des Rates nicht einverstanden, da sie eine Verschleppung bedeute. Er fordert, daß der amtliche Stimmzettel schon zur diesjährigen Wahl verwendet werde.

St. B. Kästner (D. Rp.) bemerkt, daß die Ausführungen des Stadtverordneten Reuhof nicht den Tatsachen entsprächen. Der Rat habe dem Schulausschuß einen Vorschlag unterbreitet.

Der Antrag Reuhof wird nicht genügend unterstützt. Das Kollegium nimmt dann von dem Beschluß des Schulausschusses zustimmend Kenntnis.

Die Sozialdemokraten haben einen Antrag eingebracht, in dem der Rat ersucht wird, die Genehmigung zur

### Errichtung der Morgensterkchen Jinkfelmühle in dem ehemaligen Holzhaus in Gotta

nicht zu erteilen, der Firma aber behilflich zu sein, für den Betrieb geeignetes Gelände ausfindig zu machen.

St. B. Dr. Hartwig (Komm.) stellt den Antrag, ein amtliches Gutachten über die Einwirkung der Abgabe der Jinkfelmühle auf den menschlichen Organismus und ein technisches Gutachten über etwaige Verbesserungen des Verfahrens herbeizuziehen, damit Verletzungen vermieden werden könnten.

Der Antrag wird mit dem Zusatz Dr. Hartwigs angenommen.

Die Sozialdemokratie hat den Antrag eingebracht, den Rat zu ersuchen, den amputierten Kriegsschädigten die Möglichkeit zu geben, an einem Tage in der Woche in einer der städtischen Schwimmhallen ungehindert unter sich baden zu können. Der Antrag wird mit einem Zusatz der Nationalsozialisten angenommen, auch Schwerbeschädigte und deren Begleiter einzubeziehen.

23.10 Uhr wird die öffentliche Sitzung abgebrochen. Es folgte eine nichtöffentliche Beratung.

wohl kaum noch damit zu rechnen, daß der Prozeß noch am Mittwoch beendet werden kann.

Die bisher vernommenen Zeugen stellen die Vorgänge bei den Zusammenstößen im wesentlichen ebenso dar, wie die Anklage. Eine Reihe von Zeugen bestritten den Ausbruch der Gewalttätigkeiten des ersten Zusammenstoßes am Frauenmarkt. Mehrere Zeugen geben Auskunft über die anschließenden Vorgänge vor dem Vortrefflichen der Nationalsozialisten und bestreiten die Ausschreitungen der Menge, ohne aber einzelne der angeklagten Reichsbannerleute als Teilnehmer bezeichnen zu können. Gewisse Widersprüche bestehen bei den Zeugenaussagen, die sich auf die dritte Schlägerei vor dem Generalkonstabhaus beziehen, so daß in dieser Hinsicht noch keine Klarheit über ein Verbrechen der einen oder anderen Seite besteht.

Die Verhandlung wurde dann auf Dienstag vertagt.

### Der Verein gegen das Unwesen im Handel und Gewerbe

behandelt unter Leitung seines Vorsitzenden, Rechtsanwalt Hans Rohmann, den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, besonders des Ausverkaufswesens. Dieser Entwurf legt dem Reichstag vor und ist zunächst den in Frage kommenden obersten Landesbehörden, Handels- und Gewerbebehörden und kaufmännischen Verbänden zur Begutachtung unterbreitet worden. Die schwierige Wirtschaftslage hat die Gewerbetreibenden im Einzelhandel immer häufiger dazu veranlaßt, besondere Veranlassungen vorzunehmen, die auf eine Verschleppung des Lagerumschlages und auf eine Hebung des Absatzes abzielen. So ist vor allem ein erhebliches Anwachsen der Ausverkäufe festzustellen. Um das Publikum vor Täuschungen und die Mitbewerber vor Schädigungen zu bewahren, liegt der Gesetzentwurf eine Reihe von Schutzmaßnahmen bei Ausverkäufen vor. Bei der Befragung über das neue Gesetz wurden von einigen Vorstandsmitgliedern Bedenken verschiedener Art laut, insbesondere gab der Stadtverordnete Fabrikant Bösenberg eine ausführliche Darstellung über Schwächen und Ungenauigkeiten des Gesetzentwurfes, die zu einer Entschärfung führten, in der u. a. gefordert wird, daß eine Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen dem Sinne des Gesetzgebers nach und nicht eine Auslegung nach dem Wortlaut der Bestimmungen erfolgt, denn sonst nehme das Unwesen der Ausverkäufe bei der jetzigen wirtschaftlichen Lage außerordentlich überhand.

Deutscher Entenpflanzorden (D.E.P.). Die nächste Distributionsfeier findet am 14. Mai (Dienstag) im Kaufmännischen Vereinshaus in Leipzig, Schulstraße 5, statt. Beginn 10 Uhr. Gesellschaftsfahrt oder Sonntagstour verwenden.

### Straßenperrung

Wegen Ausführung eines Halbrundbrunnens wird die Straße Schützenstraße-Dorfstraße zwischen Kilometer 19,037 bis 19,130 in Flur Oberhörsingrün vom 18. bis 19. Mai für alle Fahrzeuge gesperrt. Umleitung über „Wilde Laube“ in Flur Hörsingrün.

Frischer Atem: **Odol** Weisse Zähne: **Odol-Zahnpasta**

# Rundfunkprogramme

Dienstag, den 12. Mai 1931

## Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

- 8,45: Wirtschaftsnachrichten usw., anschließend Wetterdienst, Verrückter und Tagesprogramm.
- 9,05: Was die Zeitung bringt.
- 10,00: Schulfunk. Die Entwicklung der Tanzmusik.
- 12,00: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen.
- 12,05: Operettenkette (Schallplatten).
- 12,55: Dresdener Zeitungen (Schluss 12,00 Uhr).
- 13,00: Wettervorhersage usw., anschließend: Schallplattenkonzert.
- 14,00: Erwerbslosentgelt und u. Schulfunk.
- 14,30: Märchen für die Jugend.
- 15,00: Volkshilfs-gemeinnütziger Unterricht der Frau-Wigman-Schule in Dresden. Leitung: Elisabeth Wigman.
- 15,40: Wirtschaftsnachrichten.
- 16,00: Gemeinnützige Verkaufsstelle für Kinderdarmstoffe.
- 16,30: Musikalische Bilder aus dem Vorkriegsland. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Dr. Alfred Szendrei.
- 17,00: Wettervorhersage und Zeitungsakt.
- 17,55: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
- 18,05: Frauenfunk. Geime für „Sonnensammler“.
- 18,30: Sprachenfunk: Französisch.
- 19,00: Kunstvermittlung durch Bild und Schrift.
- 19,30: „Wohlfühl“, zweiter Teil des Julius „Wohlfühl“-
- 21,00: Verlesung und Finanzierung des „Wohlfühl“-
- 21,10: Unterhaltungskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Ed. Blumer. Solist: O. Dagen, Leipzig (Violine). Dazwischen 22,00: Nachrichtendienst.

## Königswasserhausen

- 8,45: Wetterschau und Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 9,00: Funk-Wohnfunk, anschließend Frühlingskonzert.
- 10,10: Schulfunk. Die Zeit des Generalpostes (mit Beispielen).
- 10,35: Neue Nachrichten.
- 12,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 12,05: Schulfunk. Französisch für Schüler.
- 12,30, 13,00 und 14,00: Schallplattenkonzert.
- 15,10: Politische Warte für den Gartenfreund.
- 15,30: Wetter- und Vorkriegsberichte.
- 15,45: Märchen für die Jugend.
- 16,00: Frauenfunk. Märchen und Geschichten.
- 16,30: Uebertragung des Sinfonieorchesters Leipzig.
- 17,00: Einführung in die neue Musik (Arbeitsgemeinschaft).
- 18,00: Moderne Hausmusik. Wie entsteht ein Hauswerk?
- 18,30: Volkshilfsfunk. Eine Wanderung durch Deutschlands Gauen.
- 18,55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 19,00: Französisch für Anfänger.
- 19,30: Volkshilfsfunk. Silbertrage und Weltwirtschaftskrise.
- 20,00: Aus Bremen: Konzert. Philharmonisches Orchester Bremen.
- 21,00: Hans Grimm liest aus seinen Afrika-Novellen.
- 22,00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
- 22,15: Wolltische Wetterschau. Dr. Josef Käufler.
- 22,30: Unterhaltungskonzert aus Hamburg.

## Was wollen wir heute noch hören?

- 18,15: „Die Nidermaus“ (Strohburg).
- 18,30: Operetten, Romantiken (Strohburg).
- 19,30: „Tannhäuser“ (Hudapeß).
- 20,00: „Goli im Innern“ (Deutsche Schweiz).
- 21,00: „Abrechnung“ (Wien).
- 22,30: „Der Holentwiler“, 2. Akt (Londoner Bezirk, Mittelengl.).

## Plus Dresdens Lichtspielhäusern

### „Der Fall des Generalstabs-Oberst Redl“

Prinzentheater

Die tragische Spionageaffäre, die dem Film als Stoff dienste, fällt in die mit Hochspannung geladene Zeit vor Ausbruch des Krieges, und daß diese Ereignisse geschichtliche Tatsachen sind, durch die Oesterreichs Kriegsführung gegen Rußland ungünstig beeinflusst wurde, erhöht noch deren Wirkung im Film. Unausdrücklich bringt die Regie Karl Anton die Wucht der geschichtlichen Tatsachen immer wieder an den Zuschauer heran und schafft damit einen starken Gegensatz zu den oft gezeigten Phantastik-Spionagenfilmen. So ist die Kriegsgerichtsverhandlung mit der bewußt falschen Aussage Redls, seine Ordensauszeichnung, der wenig später die Entlassung folgt, von eindringlicher Wirkung. Theodor Loos betont in der Titeltabelle den vom Schicksal Geirlebenden, der ungewollt zum Vaterlandsverräter wird; Al Dagover spielt wieder mit entzückendem Charme die Verführerin, und einige gut besetzte humoristische Nebenrollen helfen die sensationelle Handlung kräftig auf.

### „Kaiserlieben“

Zentrum-Theater

Eine prächtig unterhaltliche Geschichte, und obendrein etwas fürs Gemüt, — das ist der neue Tonfilm des Zentrums: „Kaiserlieben“. In die goldene Zeit, da der volkstümliche Kaiser Josef II. noch ein junger Mensch mit liebesuchendem Herzen war, versetzen uns die malerischen Filmbilder von der alten Wiener Hofburg in ihrem fürstlichen Glanze und von der idyllischen Schlichtheit des Hofmeistershauses in Döblingen, in dem das herzhafte, schamlose Vieserl, des Hofmeisters Tochterlein, sein ähstlich und liebreizend waltet. Und von einem kleinen, seinen Liebesroman zwischen dem Vieserl und dem zufällig (und zwar infognito) im Hofstaube einkehrenden jungen Kaiser wissen die Bilder zu erzählen, und von einem harmlosen stillen Glück des Gefrönten und der einfachen Tochter des Volkes, das natürlich ein Ende nehmen muß, nachdem das Vieserl bei einer Audienz im Kaiserhof erlährt, wer denn eigentlich der liebe, vornehme Herr aus Wien ist, der ihr Kopf und Herz verdrückt hat. Aber Kaiser Josef ist der rechte Mann, um nicht nur resigniert dem eigenen Dasein zu gebieten, sondern auch dem Vieserl die vernünftigen Wege ihres Daseins und ihres Lebens zu weisen. Blane Oaid und Walter Hansen verlebendigen diese Daseinsgeschichte überaus sympathisch, und die zwieliche Umwelt von Wien und Döblingenkreuz ist vom Regisseur Hans Timmer höchst gelungen rekonstruiert worden. Am Kaiserhof haben besonders Wilhelm Wendow (Graf Rosenbergs), Helene Schaal (Madame Pleurand) und Henri Vender (der dicke Hofherr) Gelegenheit zu schauspielerischem Hervortreten, während in die Döblingenkreuzer Idylle August Funfer (Hofmeister), Milla Hörbiger (Valentin), Collette Pell und Hans Jara (das anstellungsuchende Sängerpärchen) einprägnante Volkstypen hineinsetzen. Dieser deutsche Boxfilm wird viel harmlose Freude anrichten.

# Nachrichten aus dem Lande

## Der Leipziger Haushaltplan von dem Stadtvorordneten abgelehnt

Leipzig. Die Leipziger Stadtvorordneten haben in der gestrigen Sitzung den Haushaltplan für 1931 mit 88 gegen 38 Stimmen abgelehnt, und zwar gegen die Stimmen der SPD, KPD, und Nationalsozialisten. Dagegen wurde zugestimmt einem Antrag der vereinigten bürgerlichen Fraktionen, von Staat und Reich Zuschüsse für die Wohnungspolitik zu fordern. In einem anderen Antrag protestiert das Stadtvorordnetenkollegium gegen die Verabschiedung des Leipziger Haushalts für das Gebiet politischer Schutz. Ein Antrag der vereinigten bürgerlichen Fraktionen, vom sächsischen Staat einen Zuschuß für das Leipziger Gewandhaus zu fordern, wurde angenommen, dagegen ein Antrag, der Leipziger Messe einen Zuschuß von 180 000 Mark zu gewähren, abgelehnt.

## Einweihung des Stadtkrankenhausgebäudes

Sebitz. Da das hiesige Krankenhaus den Anforderungen in Bezug auf Größe und Einrichtung nicht mehr entsprach, mußte an einen Erweiterungsbau gedacht werden, der mit Mitteln aus der Reichsgrantshilfe des Reichsverbandes und der Stadt durchzuführen wurde. Jetzt konnte der Neubau in Gegenwart von Vertretern der Kreis- und Amtshauptmannschaft und geleiteter Gäste seiner Weihe übergeben werden. Nach der Rede des Bürgermeisters Dr. Steudner sprach Kreishauptmann Bud. Dresden als Vertreter des Innenministeriums die Wünsche für die Zukunft dieser lehrreichen Einrichtung aus. Anschließend leitete Amtshauptmann von Thiel die Grundsteinlegung, wobei die Beauftragten der Reichsgrantshilfe für den Bau des Gebäudes und der Verbesserung der ärztlichen Versorgung für Sebitz eintraten. Der Feier schloß sich ein allgemeiner Rundgang durch das neue Haus an, der zeigte, daß im Zusammengehen von Stadt und Kreis unter dankenswerter Förderung der Staatsregierung eine Anstalt geschaffen worden ist, die beste ärztliche Versorgung im Grenzgebiet gewährleistet. Die Planung der Anlage wurde im Wege eines Wettbewerbes gewonnen und stammt von dem Dresdner Architekten Kurt Wärbig.

## Kommerzienrat Träger

Planen. Am Sonntagabend verließ eine der bekanntesten Persönlichkeiten unserer Stadt, Commerzienrat Hermann Träger. Der 70-jährige Träger, der für vor Vollendung seines 82. Lebensjahres hand, war bis zu seinem 1914 erfolgten Uebertritt in den Ruhestand Mitinhaber der weitbekannten Lederfabrik Karl Träger. Er war in früheren Jahren Stadtverordneter und Stadtrat.

## „Liebeslied“

Kristenhol-Platzspiele

Dieses Werk der italienischen Filmproduktion, von der Dresdner Verleihfirma Etegel in deutscher Fassung unlangst in Erstaufführung herausgebracht, will bevölkerungspolitisch gesehen und gewirkt sein. Es fordert nicht weniger als den bedingungslosen Schutz der Bevölkerungserneuerung, der Verwirklichung des Kindes, um dessen willen nicht nur Vernunft und Liebesglück der Schwelger, die nach dem Tode der verstorbenen Mutter ein Väterchen aus deren geheim gehaltenem Liebesverhältnis vorfindet, auf Spiel gesetzt wird, auch der Verluste der Kindespflegerin opfert lieber Karriere und Ruh, als daß er das kleine, aufwachsende Heilium in seinen Lebensbedingungen auch nur im geringsten schädigt. In klareren Bildern wird man nicht mit einem Theaterstück, das auf Aufhebung eines gewissen Paragrafen hinzielt, auf Gaskspielreisen gehen. — Regietechnik meisterhaft eine Vocanda im plein air der sonnenbeschienenen Campagna, die herrlichen Ueberflüssen über Rom selbst vom Monte Vincio aus; und das Tonübernehmen in einem römischen Grammophongeschäft.

Die eiserne Hochzeit begeht am morgigen Mittwoch der im Stadteil Landesh. Neubrühstraße 2, 1., wohnende frühere Schiffbauarbeiter August Pflüger und seine Ehefrau Wilhelmine geb. Heine. Er lebt im 84., sie im 80. Lebensjahre. Vater Pflüger war 50 Jahre auf der Landesh. Schiffswerft tätig. Noch bis vor wenigen Monaten ging er seiner Lieblingsbeschäftigung nach, in den Gärten und an den Gängen Ob- und Unterpläner in Ordnung zu bringen und zu pflanzen und zu pflegen. Mutter Pflüger hat sich noch bis diesen Winter in der Wirtschaft betätigt. Jetzt wird sie etwas schwächer, doch aber doch wieder, zum Sommer ihr Lieblingsgeschäft an der Elbe ausführen zu können. Das eiserne Jubiläum wird betreten von der einzigen Tochter Kinke, die Gemeindefunktion in Landesh. ist.

Gemeindefunktion der Frauenvereine. Die Teilnehmerzahl für den Dimmelfahrtstanz nach Dippoldswalde-Talsperre Maier zur Stellung eines Sonderzuges ist erreicht. Die Abfahrt von Dresden-Ob. findet 7,30 Uhr statt, voraussichtlich von Wabnitz 8. Die Eisenbahnverwaltung. Rückf. 20,40 Uhr von Wabnitz Dresden 21,40 Uhr. Etwasige Anmeldungen werden noch bis Mittwochvormittag 12 Uhr im Bürgermeisterei, Neumarkt 2, 1., entgegengenommen.

Jugendbergschiff. Heute, 20. Mai, findet im Planetarium, Seebelager, die Eröffnung des neuen Jugendbergschiffes statt. „Wenn wir schreiten Zeit an Zeiten“ für Dresden hat. Um lebemann den Eintritt zu dieser feierlichen Eröffnung der deutschen Reichsbahngesellschaft Jugendbergschiff und Jugendbergschiff zu ermöglichen, ist der Eintrittspreis äußerst niedrig festgelegt worden. Die Jugend hat selbstverständlich die Verantwortung. Zutritt für die Frau- und Straßenbahn am 16. und 17. Mai zum Vorkurs der deutschen Jugendbergschiff werden noch Sammler und Sammlerinnen angenommen. Meldungen täglich von 8 bis 11 Uhr im Sporthaus Jungb., Hauptstraße 24, und im Jugendbergschiff der DDB, Schützenplatz 14, 1.

Bienenkönig in Pflanz. Am 17. Mai veranstaltet der Landesverband sächsischer Bienenkundler eine allgemeine Versammlung in Pflanz eine zwanglose Zusammenkunft von Bienenk. Hierbei sollen Fragen über Bienenkunde, besonders solche über Schwarmverhinderung und Schwarmbehandlung, Bienenwohnungen und Wachsgeräte behandelt werden. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Besucher versammeln sich im Vestibül der Oberen Staatsbibliothek um 15 Uhr.

Anderskirche. Mittwoch 19. Mai findet anlässlich des 1. Jahrestages der Einweihung des Gemeindehauses, Canalstraße 15, vom Baufort und Polanenblausen hat, ausgeführt vom Polanenchor der Verlobungsfeier.

## Tod eines Industriehäupters

Zwickau. Hier starb plötzlich der Fabrikbesitzer Kurt Jakob, Inhaber der bekannten Metallwarenfabrik Gebr. Jakob. Zusammen mit seinem Bruder Paul hatte er 1898 die Firma gegründet, die heute mehr als hundert Arbeiter beschäftigt. Er war Mitglied der Industrie- und Handelskammer Zwickau und einige Jahre hindurch ehrenamtlicher Oandelsgerichtsrat.

## Großfeuer

Oberplessenthal. Im Wirtschaftsgebäude des Tischlermeisters Armin Lorenz brach in der Nacht zum Montag Feuer aus. Da die Häuser zusammengebaut sind und größtenteils aus Holz bestehen, griffen die Flammen schnell auf das Anwesen des Wirtschaftsbesizers Gustav Käsel über und griffen außerdem die Werkstatt des Sattlermeisters Friedrich Frey. Zwei Familien sind obdachlos.

## Schwerer Unfall im Bergwerk

Lugau. Auf der Betriebsabteilung Vertrauenshaft der Gewerkschaft Gottesgegen brach plötzlich während der Früharbeit unter dem hier wohnhaften Bergarbeiter Hermann Nabe ein Gerüst zusammen, auf dem er Reparaturarbeiten ausführte, so daß er etwa 10 Meter in die Tiefe hinabfiel. Der Bedauernswerte erlitt schwere innere Verletzungen und mußte dem Bezirkskrankenhaus zugeführt werden.

## Tot im Dorfbach aufgefunden

Arnsdorf. In den zeitigen Morgenstunden des Sonntagabends wurde der hier wohnhafte Gutsausgäher Emil Pfeiffer tot im Dorfbach liegend aufgefunden. Nach den ärztlichen Feststellungen ist der Tod infolge Schlaganfalls eingetreten. Der 70-jährige alte Mann befand sich am Freitagabend in der 11. Stunde auf dem Felwege, auf dem er kurz vor seiner Behausung vom Schlaanfall überrascht worden sein muß. Er ist dabei offenbar die Pflanzung nach dem Dorfbach hinabgeglitten, wo er am nächsten Morgen tot aufgefunden wurde.

## Notlandung eines Flugzeuges

Rickoldswerda. Das Verkehrsflugzeug D 1758, das sich von Breslau kommend, im dichten Nebel verlor, hatte, nachdem am Sonntagvormittag auf freiem Felde bei Rammenau eine Notlandung vornehmen, die glatte von Notten ging. Nach einständigem Aufenthalt liegt das Flugzeug wieder auf.

## Von der Anklage der Brandstiftung freigesprochen

Kaufhaus bei Rammenau. Der Wirtschaftsjubiläum Zauer von hier wurde vom Amtsgericht Rammenau von der Anklage der Brandstiftung freigesprochen. Er sollte auf Raube die Scheine seines Bruders angeordnet haben. Zauer hatte bereits ein Geständnis abgelegt, aber später widerrufen.

## Die Interessengemeinschaft freier Künstler Dresden e. V.

veranlaßt am 15. Mai, abends 8 Uhr, in den Joo-Höhlen ihren vierten Kunstabend unter dem Motto: „Kunst und Humor, für Jung und Alt.“ Gesang, Rezitation, Instrumentalmusik und Tanzgruppe.

Das Schillingmuseum wird vom 18. Mai an wieder Mittwochs 8 bis 6 Uhr, Sonntags 11 bis 1 Uhr, geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Der Verein sächsischer Eltern Belehren-Kennnis bezieht am 14. und 15. Mai seine 20-jährige Gründungsfest durch einen Festgottesdienst und einen Festabend in der Konstantia.

Dr. Paul Kasperbauer liest Mittwoch 17 Uhr im Rühnlerhaus: „Der Stein der Weisen“ oder „Kasper brant das Lebenselixier“.

## Bereinsveranstaltungen

Nachbesamten der Lidgrupe des SDB, Dresden-Stadt. Heute Abstieg mit Angehörigen nach Leubitz-Neustadt. Treffpunkt 11 Uhr Goldsch. Kondition der Straßenbahnlinie 10. 10 Uhr Willers Gashol Neustadt.

Verband Dresdner Grundstücks- und Hypothekensammler. Heute 19 Uhr Versammlung im Restaurant Jahnneßhof.

Militärverein Pioniere, Franzengruppe. Mittwoch 16 Uhr im Zimmerschloßchen Jubiläumskonzert.

Militärverein Kameradschaft über zu Dresden. Mittwoch, 20 Uhr, außerordentliche Hausversammlung im Bienenhof.

Franzengruppe am gleichen Tage, 20 Uhr, Zusammenkunft im Stadtschlößchen.

Kriegsereinen „Frische“. Mittwoch, 20 Uhr, Monatsversammlung im Landhausstraße 6, 1.

Großhändler Landmannschaft. Mittwoch, 20 Uhr, Viehlig Bierklub, Monatsversammlung.

Gemeinde der Schwermögen, Moritzstraße 4. Mittwoch, 19,20 Uhr, Männerabend. Vorkilberortrag: „Die Seele des modernen Arbeiters und ihre Schicksal“.

Bereinsverein eben. Unteroff. Gul-Regis. 18. Mittwoch 20 Uhr Zusammenkunft mit Tamen im Stadtschlößchen.

Landesverband der Kriegsbefehlshaber und Kriegshilfsvereine des Sächs. Militärvereinsbundes, Bezirksgr. Dresden. Ab. Gr. 1: Mittwoch, 20 Uhr, Monatsversammlung im Neukircher Hof; Gr. 2: Dienstag, 20 Uhr, Monatsversammlung „Goldenes Gamm“.

Notgemeinschaft der kleinen Angehörigen, Kaufleute und Arbeiter sächsischer Berufe. Mittwoch, 19 Uhr, Versammlung im „Danz Sack“, Schellstraße 17.

Erster Verband sächsischer Hausverwalter. Mittwoch 20 Uhr Versammlung in Angermanns Hotel.

Englischer Sprach-Club. Mittwoch: Reine Zusammenkunft. Donnerstag: Ausflug nach Hartha. Treffpunkt Bahnhof Zorandt 14,15 Uhr.

Bereinsverein s. u. 4. Kamp. ehem. Offiz. -Jug.-Batt. 12 (1). Dimmelfahrt Morgenwanderung nach der hochmaligen Oberwartha bei Gohlsdorf. Treffpunkt 7 Uhr Vorkilber.

Militärverein sächsischer Grenadiere. Donnerstag 20 Uhr Monatsversammlung im italienischen Theater.

Schweizer Landmannschaft. Donnerstag Ausflug nach Klotzsch. „Deutsche Eiche“. Abgang 14 Uhr, Prießnitzbad, Fahrer 15 Uhr Vorkilber, Elektrisch.

Reichlicher Landmannschaft. Dimmelfahrt Ausflug nach dem Pakturm. Treffen 8 Uhr Endhof, Leuben.

Der WSB. Vorkilbertracht singt am Dimmelfahrtstage 11 Uhr auf dem Rongertplatz im Kurpark Weiher Orsch zum Brunnenkonzert.

Sächsischer Landmannschaft. Donnerstag 19 Uhr Versammlung bei Gohlsdorf, Königsbrüder Straße.

## Vorschläge für den Mittagstisch

Eschel mit Spinaut.



Luft- und Sonnenbaden!!

Das heißt: Nie mit nassem Körper sonnenbaden! Und stets vorher einreiben mit

**NIVEA-CREME**  
**NIVEA-ÖL** (Hautfunktions- u. Massage-Öl)

Beide enthalten das hauptsächlichste Luxur. Beide vermindern die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes, beide kräftigen Ihre Haut, auch bei bedecktem Himmel. Nivea-Creme wirkt bei Hitze angenehm kühlend. Nivea-Öl schützt Sie bei unfreundlicher Witterung vorm „Frösteln“ und damit vor Erkältungen. Nivea-Creme o.20-120, Nivea-Öl 110, 150



Links:

Von der Eröffnung der Deutschen Bau-Ausstellung in Berlin

Ein Haus, das in 24 Stunden aufgebaut worden ist. Es kostet 10 000 Mk. und ist ganz aus Kupfer

Rechts:

Die Filmschauspielerin Dalsy d'Ora (Baronesse Freyberg) wurde in Berlin zur Miss Germany 1931 gewählt

Miss Germany 1931



### Das rätselhafte Erdbeben von Newyork

Newyork, Anfang Mai.

Die Erdbebe, die im ganzen Staat Newyork veripirt wurden und die sogar im Vollenkraperquartier und auch in Manhattan festgehalten werden konnten, haben die Oeffentlichkeit in betriidliche Erregung versetzt. Zum ersten Male seit Beisehen der Hudson-Metropole wurde Newyork von einem Erdbeben heimgesucht, das allerdings keinen oder nur ganz geringfugigen Schaden verursachte. In wissenschaftlichen Kreisen zerbricht man sich den Kopf uiber den Ursprung des Bebens. Newyork ist bekanntlich auf festem Untergrund gebaut, so das vulkanische Ursachen kaum in Frage kommen. Vielmehr glaubt man als einzig moegliche Ursache das Vorhandensein grober Hoehlen in erheblichen Tiefen erklaren zu muessen, die jetzt ganz oder zum Teil zusammengebrochen sind. Man halt es nicht fur ausgeschlossen, ja, sogar fur wahrscheinlich, das die naechste Zeit weitere Erdbeben bringen wird. Man verweist in diesem Zusammenhang auf die Erfahrungen, die man an anderen Plaetzen der Erde mit Beben derartigen Ursprunges gemacht hat. Die Newyorker Zeitungen sind zwar bemuht, die Erdbebe als etwas ganz Ungewoehnliches hinzustellen. Dennoch bildet das Beben den allgemeinen Gesprachsstoff, und die ploetzlich eintreffende Heftigkeit wird nicht zu Unrecht mit der Aussicht vor einer moeglichen Katastrophe, die in Newyork natuerlich nicht erlebte Ausmaesse annehmen wuerde, in Verbindung gebracht wird.

In Frankfurt wird das Problem erdortert, ob und wie weit die Vollenkraper verstaerkten Erdbeben standhalten koennen. Im allgemeinen wird der Ansicht Ausdruck verliehen, das die Hochhauser Bewohnern der Erdoberflaechen gut handzuhalten vermoegen, weil diese Gebaude ohnehin „in sich federnd“, schon um neuen starke Staerme widerstehen zu koennen, gebaut sind. Man verweist zum Beispiel darauf, das auch bei den groben Erdbeben in Japan die neuen Hochhauser am wenigsten in Mitleidenschaft gezogen seien. Gerade bei dieser Gelegenheit sei festzuhalten, das die Hochhauser Schwanungen bis zu fuinf und sechs Meter aushalten koennen. Am staerksten wurde das Beben im Grand Falls und Syracuse im Staate Newyork veripirt, wo mehrere Hauser Spruenge aufwiesen. Aber auch in Newyork selbst wurden die Erschuatterungen deutlich wahrgenommen, und in einem Kontorhaus rutschte eine schwere Schreibmaschine vom Tisch. Auch rollten in verschiedenen Wohnnaehen einzelne leichte Moebelstuecke hin und her. Das Dules-Oberatorium teilt mit, das sich der Herd des Bebens waehrscheinlich unter der Hudson-Mundt befindet. Es besteht deshalb die Moeglichkeit, das die Newyorker Erderschutterungen Ausstrahlungen eines Seebebens darstellen.

Ein Newyorker Blatt verweist uebrigens darauf, das bereits vor drei Jahren, anlaesslich eines Bebens an der pazifischen Kuete, von wissenschaftlicher Seite mitgeteilt ist, das offenbar vom Westen des amerikanischen Kontinents ausgehend sich eine Erdbebenwelle nach Osten hin fortplante. Das aber diese Erdbebenwelle vulkanischen Ursprunges ist auch auf Gebiete ausdehnt, unter denen haerliches Urgestein laagert, hat man bisher nicht fur moeglich gehalten. Die Weltallzeitung hat sich ueberraschend schnell auf die „Erdbebenkonjunktur“ eingestellt, und man findet in Inferaten von Grundrisdomatieren zum Beispiel die Aufzuehlung, das es sich bei neuen Ziehdrahtnaehern um „garantiert erdbebensichere Bauteile“ handelt. Ein Newyorker Abendblatt bringt sogar eine Artikellerie aus der Feder eines phantastischen Schriftstellers, in der der Untergang Newyorks infolge eines riesenhaften Erdbebens in den naechsten Tagen geschildert wird. Es ist bezeichnend fur die Stimmung der Bevollerung, das dieses Boulevardblatt durch diese Artikellerie eine enorme Nachfrageerregung zu verzeichnen hat. Das Erdbebenproblem ist bei den Newyorkern zu einer foermlichen Modeangelegenheit geworden.

### Heirate durch Film

Aus Amsterdam wird berichtet: Die aeblichen Heiratsannoncen sind zwecklos. Heiratsvermittlerinnen mit Vorsicht zu gentehen. Das sind Ueberlegungen, die man durchaus wuerdigen muess. Also: man suche neue Wege zum ehelichen Gluek! Von diesem Wunsch geleitet, besah sich eine junge Dame zweimal woechentlich in das groeste Kino, um sich dort die neueste Hochenschau anzusehen. Sie hatte die feste Absicht, auf der Veinwand das maennliche Wesen zu entdecken, das sie sich als den idealen Lebenspartner ertraumt hatte. Monatelang lehrte sie zweimal woechentlich enttauscht heim. Manchmal schien es ihr, das das eine oder andere Gesicht zu erwaagen sei; dann sah sie sich den Filmpfeifen noch einmal an; doch meistens war dieses zweite Mal eine Enttauschung.

Endlich! Sie entdeckte ihn in einem Wochenschaubild, das dem alljaehrlichen Sportfest in G. gewidmet war. Er nahm daran leider nur als Zuschauer teil. Das Bild flimmerte daad vorbei, doch das Gesicht blieb haften, und als sie es zum zweiten und dritten Male sah, gab es keine Enttauschung. Sie wurde ihn unter Tausenden sofort erkennen. Doch erst jetzt begannen die eigentlichen Schwierigkeiten. Wie macht man den Mann ansfindig? Die junge Dame leitete eine umfangreiche Korrespondenz ein, mit verschiedenen Teilnehmern des Festes. Sie erhielt alle Daten bis in die kleinsten Einzelheiten hinein. Nun kam der entscheidende Schritt: sie lies in G. Zuehnanstlaege machen. Auf dem wiedergegebenen Ausschnitt aus dem Filmbild zeigte ein Veil auf den gesuchten Fremdling. Er wurde erlueht, unter einer Chiffre von sich ein Lebenszeichen zu geben.

Und in der Tat: dieses Heiratsmittel verhefte seine Wirkung nicht. Der Ahnungslose war zwar ueberaus fest-lam berueht ueber diesen eigenartigen „Stechbrief“, doch er meldete sich laerdtlos. Aus der zu Anfang anonym gefuehrten Korrespondenz erfuhr er die Untergruende des originellen Einfalls und war entzaecht. Bereits im dritten Brief bat er um persoenliche Bekanntschaft. Die junge Dame willigte ein. Er kam, sah und war besiegt.

Man sieht, das sich diese neue Methode der Heiratsvermittlung in jeder Weise bewaehrt hat. Es ist daher zu empfehlen, das sich einige geschickte, organisatorisch degabte Leute ihrer annehmen werden. Denn die Moeglichkeiten scheinen unbegrenzt. — Wie waere es zum Beispiel, wenn man woeentlich in jedem Kino die Heiratslustigen des Landes Revue passieren lassen wuerde? Braute und Brautnaemen auf laufendem Band — oder vielmehr auf der rollenden Veinwand! Das wuerde fur die gewerbsmaechigen Heiratsvermittler eine ernstliche Konkurrenz sein — zweifellos eine gaenzlich risikolose.

### Vermischtes

#### Das Ende der Anna Scillag

Es ist lange Jahre her, das die alte Generation in den Inferatentellen der groben Zeitungen und Zeitschriften eine Anzeige fand, die der Beachtung wert schien und allerorts geseien wurde. Immer las man die inzwischen weltbekannt gewordenen Worte: „Ich, Anna Scillag...“ Dann folgte die Vorstellung und Bekanntschaft mit dem 1,88 Meter langen Voreles-Miesenhaar usw. In den Anzeigen war immer das Bild der Anna Scillag veroffentlicht, die man von hinten mit ihrem aufgeschuerten, wunderbaren und bis zur Erde wallenden Haar bekannnen konnte. Stolz war diese Frau auf ihr Haar, das das Ideal der fruheren Frauengeneration darstellte. Manches junge Maedchen mag damals von Anna Scillag und ihrem Haar getraumt haben, denn lange schoene Haare waren nun einmal der Wunsch des weiblichen Geschlechts.

Die Eltern und Groelktern der heutigen Generation werden sich bestimmt noch dieser Melame entsinnen koennen, denn eine solche war es. Schliesslich konnte es man ja auch der Anna Scillag nicht zumuten, ihr Bild zu ihrem Vergnuegen und zur allgemeinen Bewunderung veroffentlichen zu lassen, denn in diesem Falle haette der Reiz der Frauen bestimmt katastrophale Folgen nach sich gezogen. Vielmehr verband Anna Scillag das Angenehme mit dem Naechlichen. Ihr Haar, ihr Bild und die Worte: „Ich, Anna Scillag...“ wurden weltbekannt und damit auch ihre Pomade, die sie zur Foerderung des Haarwachstums anpries. Die Anzeigen errenten feinerzeit groestes Aufsehen, enthielten sie doch Bilder, was fur eine merkwuerdige Neuerung und Sensation galt.

Anna Scillag machte mit ihrer Pomade glaenzende Geschaeft. Die Frau mit dem Voreles-Miesenhaar wurde reich, sehr reich. Da ihr Haar in jedermanns Munde war, kann man sagen, das sie ihr Vermoegen foermlich an den Haaren herbeigezogen hat. Doch ihr Gluek sollte nicht von ewiger Dauer sein. Schliesslich hat ja alle Herrlichkeit einmal ein Ende.

In der Nachkriegszeit eroberte sich der Publikops die Welt. Das lange Haar wurde unmodern. Ueberall rasselten die Scheren und millionenweise fielen die einst so schoenen Joepie und langen Haare der Mode zum Opfer. Anna Scillags Umzug wurde von Tag zu Tag kleiner. Niemand wollte noch so recht etwas von ihrer Haarwachstums-Pomade wissen. Und wozu auch? Jetzt, im Jahre 1931, ist Anna Scillag, die Frau mit dem Voreles-Miesenhaar, eine Greisin und — in Konturs geraten. Ihren Humor hat sie aber scheinbar nicht verloren, denn sie bietet ihren Glueckspuern 35 Prozent an. In Wien traumt sie ihrem verlorenen Ruf und Ruhm nach.

Ein Fuhsballklub verunglaekt. In der Nacht zum Sonntag fuhr ein Kraftwagen mit einem Fuhsballklub aus Griesenbach (Wiederbauern) gegen einen Baum und fuhrte um. Eine Person wurde getoetet und sieben mehr oder weniger schwer verlegt.

Der Taschendieb mit Gemuet. Gelegentlich der Festsetzung des ermordeten Geldbrieftraegers in Berlin geriet ein junger Arbeiter ins Gedraenge, und er muessete nach einiger Zeit zu seinem groben Schreden feststellen, das seine Brieftasche mit Stempelpapier und sonstigen Ausweisen sowie einem Rehmarschklein verschwunden war. Er meldete seinen Verlust sofort bei der naechsten Polizeiwache an, wo ihm bedeutet wurde, das kaum Ausichten waeren, das er seine Brieftasche je wiederluehe, immerhin koenne er abends noch mal vorbeikommen. Als er dann abends wiederkam, wurde ihm zu seiner groben Ueberraschung die Brieftasche ueberreicht. Sie war von einem Voten im Austrage eines Unbekannten als gefunden abgeben worden. In der Brieftasche fand sich ein Fettel folgenden Inhalts: „Da du auch ein armer Stempelbruder bist, sollst du deine Brieftasche wiederhaben.“

Toedlicher Absturz eines Kunstfliegers. Einer der besten franzoesischen Kunstflieger, Billechanoux, verunglaekte auf dem Flugplatz Wirt bei einer Vorfuhrung. Sein Apparat fuhrte aus 50 Meter Hoeh ab und geriet in Brand. Der Pilot kam in den Flammen um.

Ein Autobus in Brand geraten — Vier Tote. Ein aus St. Etienne (Frankreich) kommender vollbesetzter Autobus fuhrte bei St. Paul-en-Jarez in eine zehn Meter tiefe Schlucht und geriet in Brand. Von den Fahrgaesten kamen vier in den Flammen ums Leben, die uebrigen zwanzig konnten sich retten, erlitten aber zum Teil schwere Verletzungen.

Blickschlag in eine italienische Kirche. Bei einem Abendgottesdienst in der Kathedrale von Castellamare schlug waehrend eines Gewitters ein Blitz in das Mittelschiff der Kirche ein. Mehrere Steine eines Bogens fuhrten in das Mittelschiff, wodurch zwei Personen verlegt wurden. Durch die Panik, die unter den Kirchensuedern entstand, wurden dann noch mehrere Personen verlegt.

Die Londoner Unterweltstaerke. Die Londoner Polizeistation Scotland Yard spart zur Zeit einer muessertosen Frau nach, der man eine ganze Reihe grober Gemaldebildhaele zur Last legt. Bei der Gesuchten handelt es sich um eine junge huetische Frau von ausgezeichneten Manieren, die sich selbst nicht mit der Ausfuhrung von Diebstuehlen befaest, sondern einem ganzen Stabe Londoner Verbrecher vorsteht. Diese erhalten ihre Instruktionen durch Mittelstaerker, so das sie die „Koenigin“ selbst niemals zu Gesicht bekommen.

#### Wie man Passanten erzieht

In Mannheim hat in den letzten Tagen die Verkehrs-polizei zu einem Erziehungsmittel gegriffen, das bis jetzt im Verkehr der Polizei mit dem groben Publikum ein Unikum darstellt. Bei dem schoenen Wetter wimmeln die Hauptverkehrsstraehen Mannheims von Spaziergaengern, die nichts weiter zu tun haben, als sich miteinander zu unterhalten, und, wie man sagt, „den Verkehr zu stoeren“. Eines schoenen Tages wurde nun ein grober Polizeikraftswagen mit einigen Beamten und vielen Stuehlen beladen. Wo immer auf den Straehen eine Gruppe von Menschen erblickt wurde, hielt der Kraftwagen an, ein Beamter stieg ab und fragte hoeflich und lachenden Gesichts, ob er nicht dem Vorsuehrer und den laechenden Zuschauern Staehle anbieten duerfe. Dieses humorvolle Angebot wurde ueberall als das erkannt, was es sein sollte: Eine Aufforderung durch die Blume, weiterzugehen und die Straege frei zu machen. Verlegen oder heulau lachend zogen die verbluiffen Waehrgaenger ihres Weges, der Kraftwagen mit Stuehlen braucht sich nur von weitem zu zeigen, und schon laufen jetzt alle Mannheimer davon, ehe ihnen von der wuelligen Polizei „Platz angeboten wird“.

#### Darf ich Ihnen das vormachen, meine Herren?

Der Artist A., der in einem Gefaengnis bei Berlin eine mehrmonatige Straege abfuehrt, land, das es viel zu schade sei, wenn seine Faehigkeiten ungenutzt blieben. Wozu hat er schliesslich all die lebensgefuehrlichen Spruenge gelernt, mit denen er die Besucher der Varietes in „atemraubende“ Spannung versetzt? Herr A. vertrat den durchaus logischen Standpunkt: was man auf der Buene kann, kann man auch im Gefaengnis tun!

Und eines Tages spazierte er — frei und sorglos — auf der Friedrichstraege. Kunststueck — wenn man zehn Jahre lang lebensgefuehrliche Attraktionen trainiert hat! Aber ein Spazierganger durch die Friedrichstraege, nachdem man aus einem Gefaengnis entlassen ist, ist auch nicht ganz ungefaehrlich. Auf einmal spuerie Herr A. eine nicht besonders freundliche Beruehrung. Jemand hielt ihm am Arm fest. Am Revers des fremden Anzugs bliinte etwas in der Mittags-sonne. Feuilleton!

„Aber sagen Sie, Herr A.“, fragte der Gefaengnisdirektor den „Heimkehrer“, „wie haben Sie das fertig gekriegt?“ „Wie? Soll ich Ihnen das vormachen?“ Der Fall war so auherordentlich, das man sich natuerlich gern orientieren wollte. Herr A. war hochbegeistert, seine artistischen Faehigkeiten dem Herrn Direktor vorfuehren zu koennen. „Darf ich die Herren in den Hof bitten?“ Und die Herren von der Gefaengnisleitung solaten bereitwillig der freundlichen Einladuna. Schliesslich sparte man auf diese Weise einen Abend in dem nicht allzu beruhmten Varietes der Stadt. Herr A. strengte diesmal seine Faehigkeiten besonders an. Er sprang ueber die viele Meter hohe Gefaengnismauer — wie man sagt, ohne mit der Wimper zu zucken. Er sprang ueber die Mauer — und war weg! Die Herren von der Gefaengnisleitung warteten vergebens auf die Wiederholung der Attraktion. Nach zehn Minuten muessete sie einsehen, das sie an einer durchaus faehlichen Stelle geparkt hatten. Erst nach einer Woche wurde Herr A. wieder in das Gefaengnis zurueckgebracht. Oeffentlich haben die „Gefae“ genug von seinen Varietes-Attraktionen!

#### Dringlich

„Om! Ob ich Ihnen funfzig Mark leihen kann? — Das muess ich erst mal ueberschauen.“ „Genuegt Ihnen ein Mittagsschlaefchen? Ich brauche das Geld naemlich noch heute!“

#### Das boese Ende

„Aber Nin!, du wirst doch nicht etwa vor dem Haendchen Angst haben? Es wedelt sogar mit dem Schwanz!“ „Nutt! — Ich fuerchte mich ja auch bloch vor dem anderen Ende!“

#### Neue Berliner Nationalhymne

Selbstem der neue Oberbuergermeister Deluich Esam, der mehr als zwei Meter hoch ist und daher „Der lange Deluich“ genannt wird, im Mundstueck gebeten hat, man moege ihn jetzt einmal drei Wochen in Ruhe lassen, genieht er das unbedingte Vertrauen der Bevollerung, denn um Urlaub fuir Arbeit hat noch kein Berliner Buergermeister gebeten. Man hat auch bereits eine Berliner Nationalhymne auf ihn gedichtet. Das heisst, Nationalhymne ist eigentlich falsch, denn die Berliner sind keine Nation. Also Stadthymne. Sie beginnt mit den bekannten Worten:

Stille Nacht, heilige Nacht, Alles schlaeft, ein Saahm wacht — —!

Pfeda

Reutnan

Troh

den Grob

den Ruf

den Ruf

den Ruf

den Ruf

den Ruf

den Ruf

den Ruf

den Ruf

den Ruf







# Börsen- und Handelsteil

## Rein Börsenaussfall im Sommerhalbjahr

Der Vorstand der Berliner Börse hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Börsenverhandlungen an den Sommerabenden während der Sommermonate nicht anzustellen zu lassen.

## Unveränderte Lage der Baumwollweberei im April

Der Gesamtverband Deutscher Baumwollwebereien e. V. berichtet: Wie in den letzten Monaten, so kennzeichnet sich auch im April die Lage der Baumwollweberei durch große Uneinheitlichkeit des Geschäftes, was es kaum möglich macht, ein Gesamtbild wiederzugeben. Die saisonmäßige Teilbelebung, die wir bereits gemeldet haben, hielt größtenteils noch an, wenngleich auch da und dort infolge der Rückläufigkeit des Baumwollmarktes und der für die Entwicklung des Geschäftes im April ungünstigen Witterung eine Abflattung des Auftragsbestandes einsetzte. Trotz des zweifellos vorliegenden Bedarfs blieben die Dispositionen der Abnehmer überaus zurückhaltend und vorsichtig. Infolge dieser unsicheren Verhältnisse wurden die Betriebsbeschränkungen im bisherigen Umfang beibehalten.

## Berliner Schluss- und Nachbörse vom 11. Mai

### Schwacher Schluss

### Privatbilanzen 4,25 %

Im Verlaufe der letzten Börsennotierungen, konnte sich aber später etwa 0,5 bis 1 % unter den Anfangsnoteierungen stabilisieren. Nur Schuldtitel waren weiter angeboten und insgesamt 8,25 % niedriger. Ebenso erzielten Aktien auf Dividendenlagen von 4 bis 5 % ihren Verlust auf 3,75 %. Berliner Handels-Gesellschaft waren insgesamt 2,25 % niedriger. Berliner Handels-Gesellschaft waren insgesamt 2,25 % niedriger. Berliner Handels-Gesellschaft waren insgesamt 2,25 % niedriger. Berliner Handels-Gesellschaft waren insgesamt 2,25 % niedriger.

## Frankfurter Abendbörse vom 11. Mai

### Etwas freundlicher

In der Abendbörse war die Kursentwicklung bei ziemlich kleinem Geschäft etwas freundlicher. Die Spekulation nahm im Hinblick auf die höheren Kursummeldungen aus Neupost-Deckungsmaßnahmen vor, wodurch die Kurse bei den Hauptwerten 0,5 bis 0,75 % anwogen. Sonst waren besondere Anregungen nicht vorhanden. Im Verlaufe dieses die Stimmung freundlich. Harzen schlossen 142,25.

Es wurden notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798

Von den Warenmärkten

Dresdner Produktionsberichte vom 11. Mai

100. Hufen und Provisionen erbrachten 345 878 (306 704) Reichsmark. Wäglich der Unkosten und Steuern verbleibt ein Gewinn von 60 004 (81 474) Reichsmark, von dem nach Verteilung der Reserve mit wieder 40 000 Reichsmark 20 904 (12 800) Reichsmark vorgetragen werden. Die noch immer unklar erscheinenden Verhältnisse geben Anlaß, vor Ausweisung des Gewinns Innerschätzungen vorzunehmen. Die Bilanz zeigt Kreditoren von 1,33 (1,28) Mill. Reichsmark, andererseits Debitoren von 1,55 (1,50) Mill. Reichsmark, Rücklagen 0,25 (0,59) Mill. Reichsmark, Rasse und Wechsel 0,28 (0,41) Mill. Reichsmark. Hauptversammlung am 12. Mai.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Gauja“, Bremen. Der Betriebsergebnis des Geschäftsjahres 1930 ist von 11 048 338 Reichsmark im Vorjahre auf 2 522 910 Reichsmark zurückgegangen. Allgemeine Unkosten erforderten andererseits 810 500 (1 115 352) Reichsmark, Steuern 700 000 (1 239 828) Reichsmark, sonstige Beiträge 818 530 (773 649) Reichsmark, Amortisation der Ratanlage Hamburg 181 000 (1. V. Abschreibungen 4 300 000) Reichsmark. Es ergibt sich somit für 1930 ein Reingewinn von 32 801 (3 563 509) Reichsmark, der sich durch den Gewinnvortrag von 95 698 (92 484) Reichsmark auf 129 504 (3 656 003) Reichsmark erhöht und vorgetragen werden soll. Im Vorjahre wurden noch 10 % Dividende verteilt. In der Bilanz erscheinen (alles in Millionen Reichsmark) bei unverändert 22 Kapital und 21 6 % ige amerikanische Anleihe Kreditoren mit 16,06 (14,69), andererseits Effektenbestand mit 4,25 (3,70), Warenlager mit 0,55 (0,90), Beteiligungen mit wieder 0,12 und Debitoren mit 13,41 (21,91).

Hamburg-Lübeckerische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. Das Unternehmen legt seinen Jahresbericht für 1930 vor. Wie im Vorjahre wird aufgeführt, verließ das Geschäft in der ersten Hälfte der Berichtzeit einigermaßen normal, so daß man feinerseitig mit einer angemessenen Dividende rechnen konnte. Zwar litt die Gesellschaft damals schon in vermindertem Maße unter dem Wettbewerb der fremden Nationen, doch konnte sie infolge Einstellung des modernsten erfindungreichen Schiffsmaterials ihre führende Stellung in der Fahrt nach der Ostküste Südamerikas aufrechterhalten. In der zweiten Jahreshälfte machte sich die Weltkrise auch auf dem von der Hamburg-Lübeckerischen Gesellschaft betriebenen Warenverkehr und namentlich durch prohibitive Bestimmungen der südamerikanischen Staaten gegen die Einwanderung in so empfindlichem Maße geltend, daß Schiffe aufgelegt werden mußten, und es den in Fahrt befindlichen schwer fällt, die nötigen Abschreibungen bereinzuführen. Der Betriebsergebnis hat sich aus den geschilderten Momenten auf 6 871 321 (12 032 943) Reichsmark vermindert. Unkosten erforderten 1 085 455 (2 386 241) Reichsmark, Steuern 304 047 (1 714 972) Reichsmark und Sozialabgaben 1 015 922 (1 125 356) Reichsmark. Die Abschreibungen wurden auf 8 572 191 (5 061 907) Reichsmark ermäßigt. Der verbleibende Gewinn von 1935 Reichsmark (im Vorjahre 8 % Dividende auf 2 745 082 Reichsmark Reingewinn) soll bekanntlich vorgetragen werden. In der Bilanz ist die Rasse einschließlich 4,50 Mill. Reichsmark Anschaffung auf Neubauten mit 50,48 (54,47) Mill. Reichsmark bewertet. Beteiligungen erscheinen mit 5,57 Mill. Reichsmark (unverändert). Infolge der Neubauten sind Darlehen auf 10 422 875 (8 940 103) Reichsmark gestiegen, andererseits Bankausgaben und Rasse auf 1 157 899 (3 987 089) Reichsmark zurückgegangen. Debitoren betragen 2 310 679 (2 781 678) Reichsmark, Gläubiger 2 252 484 (2 602 099) Reichsmark, unerledigte Reisen-, Abrechnungs- und Steuerkonten 0 970 444 gegen 11 706 001 Reichsmark im Vorjahre.

Deutscher Vanz A.-G., Mannheim. Die bereits mehrfach vertagte Hauptversammlung, die die Abschlässe für 1929 und 1930 zu genehmigen hat, wurde wiederum vertagt. Das Ergebnis für 1930 ist bisher noch nicht bekanntgegeben worden.

Schleifische Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Reichen (C.-S.). Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß für 1930 mit 8 % nach 10 % Dividende. Ueber die Aussichten des neuen Geschäftsjahres lassen sich, wie von der Verwaltung erklärt wurde, bei der allgemeinen unklaren wirtschaftlichen und politischen Lage feinerseitig auch nur einigermaßen zuverlässige Angaben machen. Der Anschlag liegt 33 % unter Vorjahresdurchschnitt. Eine den erforderlichen Schutz würde im kommenden Jahre wohl kein Zinkunternehmen in Deutschland rentabel arbeiten. Die Gesellschaft rechnet jedoch innerlich sehr optimistisch da, vor allem durch günstige Beteiligungen.

Kapitalveränderungen

Boaren-Einkaufsgesellschaft in Gdansk A.-G. Die Hauptversammlung wird, wie aus dem Anschlagteil hervorgeht, auf den 1. Juni nach Gdansk einberufen. Zur Beschlußfassung steht außer den Regularien auch die Verabschiedung des Aktienkapitals von 2 814 540 Reichsmark auf 908 000 Reichsmark durch Zusammenlegung im Verhältnis von 3:1 zur Deckung eines Bilanzverlustes sowie zur Vornahme besonderer Abschreibungen und Bildung von Rückstellungen.

Zahlungseinstellungen

Die Textilfirma Wagner & Göhlig in Leipzig unterbreitet ihren Gläubigern einen geschäftlichen Vergleich auf der Basis von 32 %. Forderungen bis 150 Reichsmark sollen voll befriedigt werden. Die Passiven betragen etwa 400 000 Reichsmark.

Verchiedenes

Studienreise des Leipziger Rehamis nach Südost-Europa. Wie aus der Leipziger Woche mittelw. wird in den nächsten Tagen die Teilnehmerliste für die am 11. Mai beginnende Studienreise nach Rumänien, Bulgarien und Jugoslawien geschlossen. Die Führung der Studienreise liegt in den Händen des Vorsitzenden des Direktoriums des Leipziger Rehamis, Dr. Reinhold Köhler. Als Teilnehmer sind bis jetzt eingetragen: Dr. G. Weindorf, l. Pa. Günther Wagner, Hannover; W. v. Heide, l. Pa. Adolf Heide, Leipzig; Heide, l. Pa. „Raboma“-Maschinenfabrik, Berlin-Vorgraben; W. Galsbach, Direktor und stellv. Vorstandsmittglied der Bergwerke Akt.-Ges.; Dr. W. Hoffmann, ord. Prof. a. d. Bergakademie Freiberg i. Sa. (wissenschaftlicher Leiter); Dr. Hugo, W. d. M., Landfiskus der Industrie- und Handelskammer, Bochum; Dr. Albert Müller, Aufsichtsratsvorsitzender der Leipziger Baumeister; Prof. Dr. P. Hüblmann, Reichsarzt, Berlin-Dahlem; Finanzminister a. D. Dr. Hugo Weber, W. d. L., Dresden (Betreiber des Handwerks); Dr. C. Wolff, l. Pa. Wolff & Co., Pommitz b. Waldrode.

Grube-Automobil A.-G., Vorl. - § 240 GGG. Die Gesellschaft beruft auf den 30. Mai ihre Hauptversammlung ein, der die Abschlüsse für 1929 und 1930 zur Genehmigung vorgelegt werden. Außerdem wird Mitteilung gemäß § 240 GGG. vom Verlust von mehr als der Hälfte des in der Bilanz vom 31. Dezember 1929 mit 240 000 Reichsmark ausgewiesenen Aktienkapitals gemacht werden.

Schiffsnachrichten

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Nach Neuport: D. Deutschland ab Hamburg 13. Mai (ab Cuxhaven 14. Mai), WZ. Milwaukee 15. Mai (ab Cuxhaven 16. Mai), D. Rhein 20. Mai (ab Cuxhaven 21. Mai), D. Albert Ballin 27. Mai (ab Cuxhaven 28. Mai), WZ. El. Louis 30. Mai (ab Cuxhaven 31. Mai), D. Hamburg 3. Juni (ab Cuxhaven 4. Juni), D. Cleveland 6. Juni (ab Cuxhaven 7. Juni), D. Potsdam 13. Juni (ab Cuxhaven 14. Juni), D. Bremen 15. Juni (ab Cuxhaven 16. Juni), D. Bodum 20. Juni (ab Cuxhaven 21. Juni), D. Hannover 23. Juni (ab Cuxhaven 24. Juni), D. Hannover 26. Juni (ab Cuxhaven 27. Juni), D. Hannover 29. Juni (ab Cuxhaven 30. Juni), D. Hannover 3. Juli (ab Cuxhaven 4. Juli), D. Hannover 6. Juli (ab Cuxhaven 7. Juli), D. Hannover 9. Juli (ab Cuxhaven 10. Juli), D. Hannover 12. Juli (ab Cuxhaven 13. Juli), D. Hannover 15. Juli (ab Cuxhaven 16. Juli), D. Hannover 18. Juli (ab Cuxhaven 19. Juli), D. Hannover 21. Juli (ab Cuxhaven 22. Juli), D. Hannover 24. Juli (ab Cuxhaven 25. Juli), D. Hannover 27. Juli (ab Cuxhaven 28. Juli), D. Hannover 30. Juli (ab Cuxhaven 31. Juli), D. Hannover 2. August (ab Cuxhaven 3. August), D. Hannover 5. August (ab Cuxhaven 6. August), D. Hannover 8. August (ab Cuxhaven 9. August), D. Hannover 11. August (ab Cuxhaven 12. August), D. Hannover 14. August (ab Cuxhaven 15. August), D. Hannover 17. August (ab Cuxhaven 18. August), D. Hannover 20. August (ab Cuxhaven 21. August), D. Hannover 23. August (ab Cuxhaven 24. August), D. Hannover 26. August (ab Cuxhaven 27. August), D. Hannover 29. August (ab Cuxhaven 30. August), D. Hannover 31. August (ab Cuxhaven 1. September), D. Hannover 3. September (ab Cuxhaven 4. September), D. Hannover 6. September (ab Cuxhaven 7. September), D. Hannover 9. September (ab Cuxhaven 10. September), D. Hannover 12. September (ab Cuxhaven 13. September), D. Hannover 15. September (ab Cuxhaven 16. September), D. Hannover 18. September (ab Cuxhaven 19. September), D. Hannover 21. September (ab Cuxhaven 22. September), D. Hannover 24. September (ab Cuxhaven 25. September), D. Hannover 27. September (ab Cuxhaven 28. September), D. Hannover 30. September (ab Cuxhaven 1. Oktober), D. Hannover 3. Oktober (ab Cuxhaven 4. Oktober), D. Hannover 6. Oktober (ab Cuxhaven 7. Oktober), D. Hannover 9. Oktober (ab Cuxhaven 10. Oktober), D. Hannover 12. Oktober (ab Cuxhaven 13. Oktober), D. Hannover 15. Oktober (ab Cuxhaven 16. Oktober), D. Hannover 18. Oktober (ab Cuxhaven 19. Oktober), D. Hannover 21. Oktober (ab Cuxhaven 22. Oktober), D. Hannover 24. Oktober (ab Cuxhaven 25. Oktober), D. Hannover 27. Oktober (ab Cuxhaven 28. Oktober), D. Hannover 30. Oktober (ab Cuxhaven 31. Oktober), D. Hannover 2. November (ab Cuxhaven 3. November), D. Hannover 5. November (ab Cuxhaven 6. November), D. Hannover 8. November (ab Cuxhaven 9. November), D. Hannover 11. November (ab Cuxhaven 12. November), D. Hannover 14. November (ab Cuxhaven 15. November), D. Hannover 17. November (ab Cuxhaven 18. November), D. Hannover 20. November (ab Cuxhaven 21. November), D. Hannover 23. November (ab Cuxhaven 24. November), D. Hannover 26. November (ab Cuxhaven 27. November), D. Hannover 29. November (ab Cuxhaven 30. November), D. Hannover 1. Dezember (ab Cuxhaven 2. Dezember), D. Hannover 4. Dezember (ab Cuxhaven 5. Dezember), D. Hannover 7. Dezember (ab Cuxhaven 8. Dezember), D. Hannover 10. Dezember (ab Cuxhaven 11. Dezember), D. Hannover 13. Dezember (ab Cuxhaven 14. Dezember), D. Hannover 16. Dezember (ab Cuxhaven 17. Dezember), D. Hannover 19. Dezember (ab Cuxhaven 20. Dezember), D. Hannover 22. Dezember (ab Cuxhaven 23. Dezember), D. Hannover 25. Dezember (ab Cuxhaven 26. Dezember), D. Hannover 28. Dezember (ab Cuxhaven 29. Dezember), D. Hannover 31. Dezember (ab Cuxhaven 1. Januar).

Hamburger Warenmarkt vom 11. Mai

Kaffee. Die Offerten aus Brasilien lauteten bis 3 Schilling 6 Pence niedriger. Der Hamburger Terminmarkt zeigte eine stetige Haltung, die Eröffnungsnoteierungen lagen bis 1/2 Pf. höher. Am Vormarkt blieben die Notierungen bei ruhigem Geschäft unverändert. Gewaschene Kaffees tendierten stetig. Santos Spezial 87 bis 85, Extra prima 54 bis 57, Prima 50 bis 54, Superior 49 bis 51, Woods 45 bis 48, Rio 85 bis 80; gewaschene Santos 48 bis 111, Guatemala 49 bis 130, Kaffee 54 bis 142, Maragoguete 79 bis 167 Reichsmark per 50 Kilogramm unverändert. — Deutsche Anlandskafabutter lag ruhig und unverändert.

Raffee. Tendenz ruhig. Kaffee neue Ernte loco 22 bis 21, per Juni-Juni 22, Superior-Habita per Mai-Juni 26 ctf, per Juni-Dezember 25 ctf, Reinhoher per Mai-September 25,5 ctf, Superior-Cyca-Arriba per Mai-Juni 46,5 ctf, Sommerarriba per Mai 50 bis 49,5 ctf, Trinidad-Plantation per Mai-Juni 55,5 ctf, Nakhala per Mai-Juni 43,5 ctf, alles in Schilling per 50 Kilogramm unverändert. — Deutsche Anlandskafabutter lag ruhig und unverändert.

Weizen. Das Weizengetreide blieb bei unverändertem Preisniveau. Durum No. 10, Soften No. 10, Hartweizen No. 10, Hartweizen No. 10 extra glaciert 15,8, beagl. 6000 glaciert 16,8, Patna 000 glaciert 20,8, Bruchreis 1. Sorte 8,45, beagl. 2. Sorte 8,10,5, Italiener loco 14,10,5, Andienung ab Mühle 15,45 Schilling per 50 Kilogramm ctf unverändert. — Extra-Dancy blue rote per Mai 8,70 Dollar per 100 Kilogramm ctf.

Auslandszucker. Infolge festerer Auslandsmeldungen war die Stimmung am hiesigen Markt stetig, die Preise wurden erhöht. Tschische Kristalle Reinform notierten per Mai 7,8 bis 7,8, per Juni 7,45, per Juli-August 7,8, per November-Dezember 8, deutsche Kristalle ohne Notiz, polnische Kristalle prompt 6,105 Schilling per 50 Kilogramm unverändert.

Ölmarkt. Tendenz ruhig. Amerikanisches 21%, raffiniertes 22% bis 23%, Hamburger Schmalz 20% Dollar per 100 Kilogramm netto.

Wollmarkt. Die Nachfrage für japanische Wolnen war etwas lebhafter, die übrigen Artikel lagen bei allgemein unverändertem Preisniveau. Schmalzwolnen 85, Bangwolnen 81, Mittelwolnen 77,5, grüne Wolnen mit Schale 88, 40, Victoria-Wolnen 84, grüne Wolnen gefärbt 60, grüne Splitterwolnen 85, gelbe Wolnen gefärbt 45, gelbe Splitterwolnen 85, kleine Wolnen 25% bis 28%, Mittelwolnen 30% bis 33%, große Wolnen 20% bis 45% Reichsmark per 100 Kilogramm unverändert.

Wollverbrauch und Wollvorräte an amerikanischer Baumwolle

Ueber die Wollvorräte, den Wollverbrauch und die Bewegung der amerikanischen Baumwolle in der Woche vom 2. bis 8. Mai berichtet die New Yorker Baumwollbörse laut Abmeldung der „Textil-Week“ folgendes:

Ausfuhr amerikanischer Baumwolle von den Vereinigten Staaten nach Deutschland 19 000 Ballen, seit dem 1. August 1929 1 531 000 Ballen (gegenüber 1 650 000 Ballen im gleichen Zeitraum des Vorjahres). Amerikanische Gesamtausfuhr im Laufe der Woche 92 000 Ballen (81 000 Ballen in der gleichen Woche des Vorjahres) und 5 961 000 Ballen seit dem 1. August 1930 (im Vorjahr 6 107 000 Ballen).

Neue sichtbare Vorräte, die von den Wollmängeln in dieser Woche auf den amerikanischen Markt kamen, 60 000 Ballen (im Vorjahre 65 000 Ballen).

Der sichtbare Wollvorrat an amerikanischer Baumwolle, soweit noch nicht von Spinnereien gekauft, betrug am 8. Mai 6 530 000 Ballen (im Vorjahr 4 158 000 Ballen).

Decker berechnet die Aufschaltungen der Spinnereien der Welt in dieser Woche mit 250 000 Ballen (im Vorjahr 155 000 Ballen). Seit dem 1. August sind von den Spinnereien 10 058 000 Ballen (im Vorjahr 12 104 000 Ballen) aus dem Markt genommen worden.

Die Vorräte an indischer Baumwolle in Bombay betragen am 8. Mai 1 025 000 Ballen (im Vorjahr — Ballen), während am gleichen Tage in Alexandria 658 000 Ballen (im Vorjahr — Ballen) ägyptischer Baumwolle vorhanden waren.

Österreichischer Schlachtwirtschaft vom 11. Mai. Kalbtrieb: 728 Rinder, davon 70 Ochsen, 150 Bullen, 488 Kühe, 15 Ferkel, 8 Ferkel, ferner 967 Rinder, 529 Schafe, 2528 Schweine, aufammen 4670 Tiere. Von Viehhändlern dem Markt direkt zugeführt: 4 Rinder, 2000 Schweine, 548 dergl. nichtgekauften. Außerdem zum Markt geföhrt: 91 Rinder, 312 Schafe, 538 Schweine. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Rinder: 1. Klasse 44 bis 46, 2. Klasse 38 bis 42, 3. Klasse 35 bis 37, Kühe: 1. Klasse 40 bis 44, 2. Klasse 37 bis 39, 3. Klasse 35 bis 36, Rinder: 1. Klasse 39 bis 42, 2. Klasse 32 bis 35, 3. Klasse 25 bis 30, 4. Klasse 17 bis 21, Rinder: 1. Klasse 58 bis 63, 2. Klasse 52 bis 56, 3. Klasse 45 bis 50, 4. Klasse 38 bis 44, Schafe: 1. Klasse 45 bis 46, 2. Klasse 42 bis 44, 3. Klasse 37 bis 40, 4. Klasse 30 bis 35, Schweine: 1. Klasse 43 bis 47, 2. Klasse 44 bis 47, 3. Klasse 44 bis 47, 4. Klasse 43 bis 46, 5. Klasse 42 bis 44, Sauen 88 bis 41.

Puerto Rico, 11. Mai. Baumwolle. (Schluß) Loco 5,45, Mai 5,23, Juni 5,26, August 5,30, September 5,38, Oktober 5,42, Nov. 5,46, Dez. 5,50, Jan. 1932 5,54, Febr. 5,58, März 5,63, April 5,67, Mai 5,71, Juni 5,78, Oktober 5,84, Dezember 5,90, Januar 1933 5,92, Tageslosoverläufe 5,00, Exportverläufe 100 Ballen. Tendenz: faum stetig. — Kaffee (Schluß). Sankt-Petersburg: Loco 8,45, Mai 8,01, Juli 8,06, September 8,22, Oktober 8,28, November 8,34, Januar 1932 8,40, März 8,64, April 8,70, Mai 8,76, Juni 8,82, Juli 8,88, August 8,94, September 9,00, Oktober 9,06, November 9,12, Dezember 9,18, Januar 1933 9,24, Februar 9,30, März 9,36, April 9,42, Mai 9,48, Juni 9,54, Juli 9,60, August 9,66, September 9,72, Oktober 9,78, November 9,84, Dezember 9,90, Januar 1933 9,96, Februar 10,02, März 10,08, April 10,14, Mai 10,20, Juni 10,26, Juli 10,32, August 10,38, September 10,44, Oktober 10,50, November 10,56, Dezember 10,62, Januar 1933 10,68, Februar 10,74, März 10,80, April 10,86, Mai 10,92, Juni 10,98, Juli 11,04, August 11,10, September 11,16, Oktober 11,22, November 11,28, Dezember 11,34, Januar 1933 11,40, Februar 11,46, März 11,52, April 11,58, Mai 11,64, Juni 11,70, Juli 11,76, August 11,82, September 11,88, Oktober 11,94, November 12,00, Dezember 12,06, Januar 1933 12,12, Februar 12,18, März 12,24, April 12,30, Mai 12,36, Juni 12,42, Juli 12,48, August 12,54, September 12,60, Oktober 12,66, November 12,72, Dezember 12,78, Januar 1933 12,84, Februar 12,90, März 12,96, April 13,02, Mai 13,08, Juni 13,14, Juli 13,20, August 13,26, September 13,32, Oktober 13,38, November 13,44, Dezember 13,50, Januar 1933 13,56, Februar 13,62, März 13,68, April 13,74, Mai 13,80, Juni 13,86, Juli 13,92, August 13,98, September 14,04, Oktober 14,10, November 14,16, Dezember 14,22, Januar 1933 14,28, Februar 14,34, März 14,40, April 14,46, Mai 14,52, Juni 14,58, Juli 14,64, August 14,70, September 14,76, Oktober 14,82, November 14,88, Dezember 14,94, Januar 1933 15,00, Februar 15,06, März 15,12, April 15,18, Mai 15,24, Juni 15,30, Juli 15,36, August 15,42, September 15,48, Oktober 15,54, November 15,60, Dezember 15,66, Januar 1933 15,72, Februar 15,78, März 15,84, April 15,90, Mai 15,96, Juni 16,02, Juli 16,08, August 16,14, September 16,20, Oktober 16,26, November 16,32, Dezember 16,38, Januar 1933 16,44, Februar 16,50, März 16,56, April 16,62, Mai 16,68, Juni 16,74, Juli 16,80, August 16,86, September 16,92, Oktober 16,98, November 17,04, Dezember 17,10, Januar 1933 17,16, Februar 17,22, März 17,28, April 17,34, Mai 17,40, Juni 17,46, Juli 17,52, August 17,58, September 17,64, Oktober 17,70, November 17,76, Dezember 17,82, Januar 1933 17,88, Februar 17,94, März 18,00, April 18,06, Mai 18,12, Juni 18,18, Juli 18,24, August 18,30, September 18,36, Oktober 18,42, November 18,48, Dezember 18,54, Januar 1933 18,60, Februar 18,66, März 18,72, April 18,78, Mai 18,84, Juni 18,90, Juli 18,96, August 19,02, September 19,08, Oktober 19,14, November 19,20, Dezember 19,26, Januar 1933 19,32, Februar 19,38, März 19,44, April 19,50, Mai 19,56, Juni 19,62, Juli 19,68, August 19,74, September 19,80, Oktober 19,86, November 19,92, Dezember 19,98, Januar 1933 20,04, Februar 20,10, März 20,16, April 20,22, Mai 20,28, Juni 20,34, Juli 20,40, August 20,46, September 20,52, Oktober 20,58, November 20,64, Dezember 20,70, Januar 1933 20,76, Februar 20,82, März 20,88, April 20,94, Mai 21,00, Juni 21,06, Juli 21,12, August 21,18, September 21,24, Oktober 21,30, November 21,36, Dezember 21,42, Januar 1933 21,48, Februar 21,54, März 21,60, April 21,66, Mai 21,72, Juni 21,78, Juli 21,84, August 21,90, September 21,96, Oktober 22,02, November 22,08, Dezember 22,14, Januar 1933 22,20, Februar 22,26, März 22,32, April 22,38, Mai 22,44, Juni 22,50, Juli 22,56, August 22,62, September 22,68, Oktober 22,74, November 22,80, Dezember 22,86, Januar 1933 22,92, Februar 22,98, März 23,04, April 23,10, Mai 23,16, Juni 23,22, Juli 23,28, August 23,34, September 23,40, Oktober 23,46, November 23,52, Dezember 23,58, Januar 1933 23,64, Februar 23,70, März 23,76, April 23,82, Mai 23,88, Juni 23,94, Juli 24,00, August 24,06, September 24,12, Oktober 24,18, November 24,24, Dezember 24,30, Januar 1933 24,36, Februar 24,42, März 24,48, April 24,54, Mai 24,60, Juni 24,66, Juli 24,72, August 24,78, September 24,84, Oktober 24,90, November 24,96, Dezember 25,02, Januar 1933 25,08, Februar 25,14, März 25,20, April 25,26, Mai 25,32, Juni 25,38, Juli 25,44, August 25,50, September 25,56, Oktober 25,62, November 25,68, Dezember 25,74, Januar 1933 25,80, Februar 25,86, März 25,92, April 25,98, Mai 26,04, Juni 26,10, Juli 26,16, August 26,22, September 26,28, Oktober 26,34, November 26,40, Dezember 26,46, Januar 1933 26,52, Februar 26,58, März 26,64, April 26,70, Mai 26,76, Juni 26,82, Juli 26,88, August 26,94, September 27,00, Oktober 27,06, November 27,12, Dezember 27,18, Januar 1933 27,24, Februar 27,30, März 27,36, April 27,42, Mai 27,48, Juni 27,54, Juli 27,60, August 27,66, September 27,72, Oktober 27,78, November 27,84, Dezember 27,90, Januar 1933 27,96, Februar 28,02, März 28,08, April 28,14, Mai 28,20, Juni 28,26, Juli 28,32, August 28,38, September 28,44, Oktober 28,50, November 28,56, Dezember 28,62, Januar 1933 28,68, Februar 28,74, März 28,80, April 28,86, Mai 28,92, Juni 28,98, Juli 29,04, August 29,10, September 29,16, Oktober 29,22, November 29,28, Dezember 29,34, Januar 1933 29,40, Februar 29,46, März 29,52, April 29,58, Mai 29,64, Juni 29,70, Juli 29,76, August 29,82, September 29,88, Oktober 29,94, November 29,00, Dezember 29,06, Januar 1933 29,12, Februar 29,18, März 29,24, April 29,30, Mai 29,36, Juni 29,42, Juli 29,48, August 29,54, September 29,60, Oktober 29,66, November 29,72, Dezember 29,78, Januar 1933 29,84, Februar 29,90, März 29,96, April 30,02, Mai 30,08, Juni 30,14, Juli 30,20, August 30,26, September 30,32, Oktober 30,38, November 30,44, Dezember 30,50, Januar 1933 30,56, Februar 30,62, März 30,68, April 30,74, Mai 30,80, Juni 30,86, Juli 30,92, August 30,98, September 31,04, Oktober 31,10, November 31,16, Dezember 31,22, Januar 1933 31,28, Februar 31,34, März 31,40, April 31,46, Mai 31,52, Juni 31,58, Juli 31,64, August 31,70, September 31,76, Oktober 31,82, November 31,88, Dezember 31,94, Januar 1933 32,00, Februar 32,06, März 32,12, April 32,18, Mai 32,24, Juni 32,30, Juli 32,36, August 32,42, September 32,48, Oktober 32,54, November 32,60, Dezember 32,66, Januar 1933 32,72, Februar 32,78, März 32,84, April 32,90, Mai 32,96, Juni 33,02, Juli 33,08, August 33,14, September 33,20, Oktober 33,26, November 33,32, Dezember 33,38, Januar 1933 33,44, Februar 33,50, März 33,56, April 33,62, Mai 33,68, Juni 33,74, Juli 33,80, August 33,86, September 33,92, Oktober 33,98, November 34,04, Dezember 34,10, Januar 1933 34,16, Februar 34,22, März 34,28, April 34,34, Mai 34,40, Juni 34,46, Juli 34,52, August 34,58, September 34,64, Oktober 34,70, November 34,76, Dezember 34,82, Januar 1933 34,88, Februar 34,94, März 35,00, April 35,06, Mai 35,12, Juni 35,18, Juli 35,24, August 35,30, September 35,36, Oktober 35,42, November 35,48, Dezember 35,54, Januar 1933 35,60, Februar 35,66, März 35,72, April 35,78, Mai 35,84, Juni 35,90, Juli 35,96, August 36,02, September 36,08, Oktober 36,14, November 36,20, Dezember 36,26, Januar 1933 36,32, Februar 36,38, März 36,44, April 36,50, Mai 36,56, Juni 36,62, Juli 36,68, August 36,74, September 36,80, Oktober 36,86, November 36,92, Dezember 36,98, Januar 1933 37,04, Februar 37,10, März 37,16, April 37,22, Mai 37,28, Juni 37,34, Juli 37,40, August 37,46, September 37,52, Oktober 37,58, November 37,64, Dezember 37,70, Januar 1933 37,76, Februar 37,82, März 37,88, April 37,94, Mai 38,00, Juni 38,06, Juli 38,12, August 38,18, September 38,24, Oktober 38,30, November 38,36, Dezember 38,42, Januar 1933 38,48, Februar 38,54, März 38,60, April 38,66, Mai 38,72, Juni 38,78, Juli 38,84, August 38,90, September 38,96, Oktober 39,02, November 39,08, Dezember 39,14, Januar 1933 39,20, Februar 39,26, März 39,32, April 39,38, Mai 39,44, Juni 39,50, Juli 39,56, August 39,62, September 39,68, Oktober 39,74, November 39,80, Dezember 39,86, Januar 1933 39,92, Februar 39,98, März 40,04, April 40,10, Mai 40,16, Juni 40,22, Juli 40,28, August 40,34, September 40,40, Oktober 40,46, November 40,52, Dezember 40,58, Januar 1933 40,64, Februar 40,70, März 40,76, April 40,82, Mai 40,88, Juni 40,94, Juli 41,00, August 41,06, September 41,12, Oktober 41,18, November 41,24, Dezember 41,30, Januar 1933 41,36, Februar 41,42, März 41,48, April 41,54, Mai 41,60, Juni 41,66, Juli 41,72, August 41,78, September 41,84, Oktober 41,90, November 41,96, Dezember 42,02, Januar 1933 42,08, Februar 42,14, März 42,20, April 42,26, Mai 42,32, Juni 42,38, Juli 42,44, August 42,50, September 42,56, Oktober 42,62, November 42,68, Dezember 42,74, Januar 1933 42,80, Februar 42,86, März 42,92, April 42,98, Mai 43,04, Juni 43,10, Juli 43,16, August 43,22, September 43,28, Oktober 43,34, November 43,40, Dezember 43,46, Januar 1933 43,52, Februar 43,58, März 43,64, April 43,70, Mai 43,76, Juni 43,82, Juli 43,88, August 43,94, September 44,00, Oktober 44,06, November 44,12, Dezember 44,18, Januar 1933 44,24, Februar 44,30, März 44,36, April 44,42, Mai 44,48, Juni 44,54, Juli 44,60, August 44,66, September 44,72, Oktober 44,78, November 44,84, Dezember 44,90, Januar 1933 44,96, Februar 45,02, März 45,08, April 45,14, Mai 45,20, Juni 45,26, Juli 45,32, August 45,38, September 45,44, Oktober 45,50, November 45,56, Dezember 45,62, Januar 1933 45,68, Februar 45,74, März 45,80, April 45,86, Mai 45,92, Juni 45,98, Juli 46,04, August 46,10, September 46,16, Oktober 46,22, November 46,28, Dezember 46,34, Januar 1933 46,40, Februar 46,46, März 46,52, April 46,58, Mai 46,64, Juni 46,70, Juli 46,76, August 46,82, September 46,88, Oktober 46,94, November

Familiennachrichten

Wer gibt Auskunft?
Der den Namen der nachfolgend angeführten Personen kennt, wird gebeten, uns diesen unter Angabe des beigefügten Adresses baldmöglichst mitzuteilen:
1. Herrscher, Karl Johannes, geb. 2. 10. 88 in Dresden, 703 Westf. 8180.
2. Hütner, Karl Emil, Dannebergstr. 4, 4. 04 in Guntersdorf bei Dresden, 7220/55/720.
3. Krenzel, Reinhold Otto, Studierstr. 20, 8. 5. 76 in Dresden, 7223/45/38.
4. Krieger, Oskar, Poststr. 12, 12. 06 in Guntersdorf bei Dresden, 7220/47/201.
5. Krenzel, Fritz Hermann, Theodorstr. 10, 8. 5. 06 in Dresden, 7220/35/30.
6. Krieger, Friedrich Paul, Götterstr. 14, 14. 5. 74 in Guntersdorf bei Dresden, 703 Westf. 8180.
7. Krieger, Richard Bruno, Götterstr. 14, 14. 5. 74 in Guntersdorf bei Dresden, 703 Westf. 8180.
8. Krieger, Paul, Poststr. 12, 12. 06 in Guntersdorf bei Dresden, 7220/47/201.
9. Krieger, Paul, Poststr. 12, 12. 06 in Guntersdorf bei Dresden, 7220/47/201.
10. Krieger, Paul, Poststr. 12, 12. 06 in Guntersdorf bei Dresden, 7220/47/201.
11. Krieger, Paul, Poststr. 12, 12. 06 in Guntersdorf bei Dresden, 7220/47/201.
12. Krieger, Paul, Poststr. 12, 12. 06 in Guntersdorf bei Dresden, 7220/47/201.
13. Krieger, Paul, Poststr. 12, 12. 06 in Guntersdorf bei Dresden, 7220/47/201.
14. Krieger, Paul, Poststr. 12, 12. 06 in Guntersdorf bei Dresden, 7220/47/201.
15. Krieger, Paul, Poststr. 12, 12. 06 in Guntersdorf bei Dresden, 7220/47/201.
16. Krieger, Paul, Poststr. 12, 12. 06 in Guntersdorf bei Dresden, 7220/47/201.
17. Krieger, Paul, Poststr. 12, 12. 06 in Guntersdorf bei Dresden, 7220/47/201.
18. Krieger, Paul, Poststr. 12, 12. 06 in Guntersdorf bei Dresden, 7220/47/201.
19. Krieger, Paul, Poststr. 12, 12. 06 in Guntersdorf bei Dresden, 7220/47/201.
20. Krieger, Paul, Poststr. 12, 12. 06 in Guntersdorf bei Dresden, 7220/47/201.

12. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
13. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
14. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
15. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
16. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
17. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
18. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
19. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
20. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.

12. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
13. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
14. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
15. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
16. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
17. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
18. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
19. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
20. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.

12. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
13. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
14. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
15. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
16. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
17. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
18. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
19. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
20. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.

12. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
13. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
14. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
15. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
16. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
17. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
18. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
19. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
20. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.

12. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
13. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
14. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
15. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
16. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
17. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
18. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
19. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.
20. Mai Blatt 1931, bez. die Firma Friedrich August & Co.

Versteigerungen

Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...

Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...

Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...

Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...

Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...

Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...

Versteigerungen

Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...

Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...

Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...

Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...

Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...

Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...

Versteigerungen

Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...

Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...

Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...

Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...

Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...

Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...
Versteigerung der Sachen der Frau...

Familiennachrichten
Unsere liebe Schwester und Schwägerin
Fräulein Adele Schubert
wurde heute früh von ihrem jahrelangen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.
Isldore Schubert
Arthur Schubert, Oberleutnant a. D.
Lotte Schubert geb. Eißner.
Bärenfels, Haus am Walde, Dresden-A. 24, Schmorrstraße 76, den 11. Mai 1931.
Die Einkäscherung findet Freitag, den 15. Mai, vormittags 11 Uhr, im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz statt.

20 gebrauchte Fahrräder
sehr billig, einige fast neu, m. voll. Garantie
20 Wettinerstr. 20

Ihr Arzt wird Ihnen sagen:
gegen Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Zucker
im Frühjahr eine Kurtrinkkur mit Salzbrunner Kronenquelle!
Erhältlich in allen Apotheken & Drogerien

Zuckerkrank
Fragen Sie Ihren Arzt über A. Slogers Antidiabeticum u. verlangen Sie kostenlos diesbezügliche, hochinteressante Schriften durch Fr. Löw, Wallstraße 110 (Hessen).

Mietgesuche
Offiziers-Ehepaar
mit 11. Rind sucht ein bis zwei möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, mögl. in Nähe d. Albertstr.
Angebot an Corps Albingia, Söbe Straße 6.

Für Haushalt und Gewerbe
empfehlen wir unser hygien. einwandfreies Kristall-Eis
als billiges, bequemstes u. zuverlässigstes Kühlmittel. Lieferung ab Werk und frei Haus einschließlich Wasserhähnen und Böhlen
Musterlager bewährter Eismaschinen
KRISTALLEISFABRIK u. KÜHLHALLEN DRESDEN
Dr.-A. 1, Magdeburger Str. 1
Fernruf 14284

Ein Trauerfall
In Ihrem Hause findet taktvolle, würdige Erledigung, durch die Dresdner Beerdigungsanstalten
Pietät und Heimkehr
Dresden-A., Am See 26, Ruf 20157, 20158 und 26549 / Dresden-N., Bautzner Str. 37, Ruf 52096
Beerdigungen - Überführungen
Feuerbestattungen
zu behördlich festgesetzten Preisen.
Nachttelefon 20157 - Sonntags geöffnet
Spareinlagen und Versicherung
Besorgung der Bezirks-Heimbürgeln kostenlos

Buono-Breitschwanz
-Mäntel, die große Mode, in allen Farben und Größen am Lager
Edelfüchse
Silberfüchse, Blaufüchse, Weißfüchse
in modernen Farben ..... von M. 250,00 an
Außerdem unsere enorme Auswahl in allen anderen Füchsen ..... von M. 45,00 an
Fiedler & Weiße
Körnermelster Reibbahnstraße 30 Ruf 10264

Grundstücke
In der Götterstr. 10 suchen wir möglichst verpachtetes Gut
Jäger & Co., Böhlertstraße 6.
Gutverkauf
In Götterstr. 10 suchen wir möglichst verpachtetes Gut
Jäger & Co., Böhlertstraße 6.
Die preiswerten
Lipsia-Schuhe
mit Gelenkstützen haben sich für empfindliche Füße bestens bewährt und werden daher immer wieder ärztlich empfohlen
Spezial-Verkaufsstelle: Lipsia-Schuhhaus
Inh.: W. Loas, Dresden-A., Prager Straße 13.

SLUB
Wir führen Wissen.

